

1 FUßBALL ALS KULTURPHÄNOMEN DER MODERNE

„Fußball ist unser Leben[,] denn König Fußball regiert die Welt[.]“¹ Die ersten Zeilen des offiziellen Liedes der westdeutschen Nationalmannschaft zur Fußballweltmeisterschaft 1974 in der Bundesrepublik Deutschland zeigen nicht nur die gewünschte Einstellung eines Profisportlers, sondern das allgemeine Ansehen des Fußballspiels in der ganzen Welt. Die Sportwelt wird heutzutage dominiert von Freistößen und Elfm Metern, Dribblings und Ecken, Flanken und Grätschen, Fouls und Schwalben, Tiki-Taka und Catenaccio. Der Weltfußballverband FIFA zählt 209 Mitgliedsverbände², weltweit spielen über 265 Millionen Menschen Fußball³ und davon allein 6.822.233 Millionen beim Deutschen Fußball Bund (DFB)⁴. Die Welt- und Europameisterschaften globalisieren die ganze Welt und versetzen die breite Bevölkerung in einen Ausnahmezustand. So verfolgten beispielsweise 3.2 Milliarden Menschen die WM-Berichterstattung 2010 in Südafrika⁵ und 27,98 Millionen Deutsche⁶ fieberten beim Halbfinale gegen Italien bei der Europameisterschaft 2012 vor den Bildschirmen mit. Doch war der Fußball von Anfang an die Sportart Nummer 1 in Deutschland und der Welt? Die Antwort auf diese Frage

1 Liedtext „Fußball ist unser Leben“

<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/310050/Fussball-ist-unser-Leben>
Stand: 26.05.2006

Abrufdatum: 21.08.2013

2 FIFA - Mitgliedsverbände

http://de.fifa.com/mm/document/fifafacts/organisation/52/00/10/fs-120_01a_mas.pdf
Stand: 2013

21.08.2013

3 FIFA Big Count 2006

<http://www.dfb.de/uploads/media/DFB-Mitglieder-Statistik-2013.pdf>
Stand: 02.05.2013

Abrufdatum: 21.08.2013

4 DFB Mitglieder - Statistik 2013

<http://www.dfb.de/uploads/media/DFB-Mitglieder-Statistik-2013.pdf>
Stand: 02.05.2013

Abrufdatum: 21.08.2013

5 FIFA Bericht

<http://de.fifa.com/worldcup/archive/southafrica2010/organisation/media/newsid=1473284/index.html>

Stand: 11.07.2011

Abrufdatum: 21.08.2013

6 Kuske, Tobias, TV-Quoten bei der Fußball-EM: Ewiges Sommermärchen

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/em-2012-tv-quoten-auf-konstant-hohem-niveau-a-847928.html>

Stand: 06.08.2012

Abrufdatum: 21.08.2013

ist Nein. Denn blickt man etwa hundert Jahre zurück, findet man keine globalen Fußballereignisse, keine Millionen Spieler und auch keinerlei Hinweise auf die heutige mediale Dominanz. Der deutsche Fußball hat eine einzigartige und diffizile Entwicklung erfahren. Um diesen Werdegang nachzuvollziehen, muss man bis an seine Wurzeln zurückkehren und mit der Frage beginnen, wie der Fußball eigentlich nach Deutschland kam.

2 DER WEG DES FUßBALLS NACH DEUTSCHLAND

2.1 Entstehung des modernen Fußballs in England

Der moderne Fußball in England fand seinen Anfang in der Gründung der *Football Association* (FA) im Jahre 1863 und war weniger der harte und „rustikale[]“⁷ Sport der Frühneuzeit, als vielmehr eine „vernünftige Variante[] von Ballspielen“.⁸ Die Einführung einheitlicher Regeln wurde durch die elitären Kreise Englands begünstigt und vor allem die *Public Schools*, die Schulinternate des Adels und der gehobenen Bürgerschicht, verstanden das Fußballspiel als Disziplinierung und Vermittlung von „Loyalität und Selbstaufopferung des einzelnen“⁹ als moralische Grundhaltungen.¹⁰ Dazu muss erwähnt werden, dass das Wort *Fußball* damals als Bezeichnung für zwei unterschiedliche Sportarten fungierte, nämlich *Rugby-Football* und *Association-Football*. War bei Ersterem das Spiel mit der Hand erlaubt, so richtete sich die andere Form nach den Regeln der FA. Heutzutage spricht man nun im englischsprachigen Raum von *Rugby* und *Soccer*.¹¹

Nachdem sich immer mehr Bildungseinrichtungen zusammengeschlossen hatten und durch die Einführung der FA die Trennung vom Rugbyspiel erfolgte, versuchte man einen einheitlichen und regelmäßigen Spielbetrieb aufzubauen. Diese Strukturen, die

7 Eggers, Erik, Die Anfänge des Fußballsports in Deutschland, Zur Genese eines Massenphänomens, in: Herzog, Markwart (Hrsg), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, 2002, S.67

8 Ebd., S.68

9 Ebd., S.68

10 Vgl. Eggers, Fußballsport, S.68

11 Vgl. Schäfer Ralf, Militarismus, Nationalismus, Antisemitismus: Carl Diem und die Politisierung des bürgerlichen Sports im Kaiserreich, Berlin, 2011, S. 100

damals von den „Urvätern aller Fußballfunktionäre“¹² ausgearbeitet wurden, sind auch heute noch das Grundgerüst des Sports. So wurde 1871 der FA-Pokal ausgespielt, ein Ligasystem konstituiert und im Jahre 1872 wurde das erste Länderspiel gegen eine schottische Mannschaft realisiert. Schnell hatte sich der Fußball in den adligen und bildungsbürgerlichen Schichten als fester Bestandteil ihrer Freizeit etabliert, doch das Spiel setzte seine Entwicklung fort.

In den 1880er Jahren verbreitete sich der Sport zusehends auch in den unteren Schichten der englischen Bevölkerung. Dies wurde von den neu eingeführten freien Samstagnachmittagen und somit der Möglichkeit einer neuen Gestaltung der arbeitsfreien Zeit, aber auch von der Erweiterung des Eisenbahnsystems, welches einen Austausch von verschiedenen Mannschaften erleichterte, begünstigt. Da in diesen Jahren der Sport immer größere Popularität erreichte, wurde die Professionalisierung des Ligasystems und das Ausbilden kommerzieller Strukturen unumgänglich.¹³ Es wurden Liga- und Pokalsysteme gegründet, wie 1888 die englische Profiligena. Eintrittsgelder wurden eingefordert und Spieler teilweise bezahlt.

Doch der immense Zuschauerzuspruch, vor allem aus der Arbeiterklasse, sorgte dafür, dass sich der Klassenkampf in den 1890er Jahren weiter intensivierte und nun auch den Fußballsport erreichte. Der Adel, als der einstige Pionier dieses Spiels, distanzierte sich langsam und so begann der zunächst elitäre Fußball zunehmend an Status zu verlieren. Dennoch gelang es den gehobenen Schichten ihren Einfluss und ihre Kontrolle zu wahren und sorgten so dafür, dass die von ihnen lancierten Strukturen den Weg des Fußballs zum Weltsport ebneten und Großbritannien als *Mutterland des Fußballs* bekannt werden ließen.¹⁴

2.2 Transfer des Sports nach Deutschland

Zu Zeiten des Kaiserreichs in Deutschland bedeutete einen Sport auszuüben zu Turnen. Diese Tatsache sorgte dafür, dass annähernd jede körperliche Betätigung politisch und

12 Eggers, Fußballsport, S.68

13 Vgl. Eggers, Fußballsport, S.68-69

14 Vgl. Dunning, Eric, Sheard, Kenneth G., Die Entstehung des Amateurideals - dargestellt am Beispiel Rugbyfußball, in: Hopf, Wilhelm (Hrsg.), Fussball, Soziologie und Sozialgeschichte einer populären Sportart, Münster, 1998, S.82-92

nationalistisch ausgerichtet war. Die sogenannten *english sports* waren ominös und als *englische Krankheit* verschrien.¹⁵ Trotzdem setzte in den 1890er Jahren der Fußball auch in Deutschland verstärkt seine Verbreitung an und auch andere britische Sportarten, wie Tennis, Leichtathletik, Hockey oder Rugby, begannen allmählich Anklang zu finden. Schon bereits damals setzte sich der Fußballsport gegen andere durch und hatte die größte Zustimmung zu verzeichnen.¹⁶ Diese Tatsache war auf die Pioniere des sportlichen Kulturtransfers zurückzuführen, nämlich auf drei Gruppen von sogenannten *sportsmen*. Den Anfang machten ab Mitte des 19. Jahrhunderts die aristokratischen Touristen, die in Kurorten, wie beispielsweise Baden-Baden, ihre Freizeit damit verbrachten Fußball zu spielen. Zudem waren die viel und weit reisenden englischen Kaufleute sehr aufgeschlossen gegenüber sportlichem Vergnügen, nicht zuletzt aufgrund gesellschaftlicher Motive. Vor allem aber die in Deutschland lebenden britischen Ingenieure, Techniker und Studenten, welche sich in den Städten ein eigenes Leben nach englischem Muster aufbauten, sorgten dafür, dass das Spiel immer höhere Wellen schlug.¹⁷ So verwundert es nicht, dass es in norddeutschen Küstenstädten, wie Bremen oder Hamburg, Handelszentren, wie Frankfurt, und Universitätsstädten, wie Berlin oder Karlsruhe, die ersten Vereinsgründungen zu verzeichnen gab (siehe Bildkatalog, Abb. 2).¹⁸

Doch nach wie vor ließ sich der Sport nur schwer in der damaligen Gesellschaft etablieren, war doch Deutschland vom Turnen dominiert und die *english sports* eine völlig neuartige Form der Körperertüchtigung. Der erste registrierte Fußballverein in Deutschland war der *Deutsche Fußballverein zu Hannover* von 1878 und gegensätzlich zum Turnen war hier nicht die politische Absicht im Vordergrund, sondern in erster Linie der pädagogische und freizeitliche Aspekt. Das britische Sportsystem überzeugte bezüglich des deutschen mehr, aufgrund der Wertlegung auf Individualität, Leistungsklassifizierung und vor allem durch ein ausgeprägtes Wettbewerbs- und Rekorddenken. Nach und nach wurde das Spiel auch außerhalb britischer Kreise immer häufiger prakti-

15 Vgl. Geiges, Lars, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung: Ein zum Scheitern verurteiltes Spiel?, in: Göttinger Junge Forschung Band 11, Stuttgart, 2011, S.30

16 Thomas Raithel, Preußen im Fußball: Borussische Vereinsgründungen im Deutschen Kaiserreich, in: Geschichtswissenschaft und Zeiterkenntnis von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Möller, München, 2008, S.100

17 Vgl. Eggers, Fußballsport, S.69

18 Vgl. Raithel, Preußen im Fußball, S.100

ziert, vor allem angesichts der Einbindung deutscher Studenten und Lehrer.¹⁹ Denn entgegen vielen Vermutungen und Stereotypen war der Fußball anfangs nicht Sport des Proletariats, sondern hatte in erster Linie die bürgerliche städtische Jugend, wie Studenten, Gymnasiasten und Angestellte, überzeugt.²⁰

Die Person, welche für die Anfänge des Fußballs in Deutschland bekannt geworden ist, heißt Konrad Koch (siehe Bildkatalog, Abb. 3). Koch, Lehrer an einem Braunschweiger Gymnasium, veranstaltete 1874 zusammen mit August Hermann das erste Spiel unter deutschen Schülern und dieser Sport sollte ihn sein ganzes Leben lang nicht mehr loslassen.²¹ So verfasste er kurz darauf das erste deutsche Regelwerk, in welchem Fußball „[die] Aufgabe jeder Gespielschaft ist, den Ball über die Querstange des feindlichen Males zu stoßen“²² und legte fest „daß kein Schüler gegen den Ostwind anzulaufen hat“.²³ Konrad Koch gab die Initialzündung für eine erste Phase der deutschen Fußballhistorie, in der es kein festes Ligasystem gab, sondern kleine und kurzfristig zusammengeschlossene Vereinsgründungen, die untereinander *matches*, *Fußballwettspiele* oder *Propagandaspiele* organisierten.²⁴ Bis heute ist Koch der Vater der deutschen Fußballsprache durch seine Publikation *Deutsche Kunstausdrücke für das Fußballspiel*. So führte er die bis heute gängigen Ausdrücke, wie Abstoß, Mittelstürmer, Halbzeit und Strafstoß ein.²⁵ Diese Eindeutschung des *english sports* machte den ersten großen Schritt zu einer später florierenden neuen Sportkultur in Deutschland. Doch bis zu dieser Sachlage sollten noch einige Jahre vergehen.

19 Vgl. Eggers, *Fußballsport*, S.70

20 Vgl. Raithel, *Preußen im Fußball*, S.101

21 Vgl. Malte Oberschelp, *Der Mann, der den Deutschen den Fußball brachte*

<http://www.zeit.de/sport/2011-02/konrad-koch-fussball-portraet>

Stand: 24.02.2011

Abrufdatum: 29.08.2013

22 Oberschelp, *Der Mann, der den Deutschen den Fußball brachte*

23 Ebd.

24 Vgl. Raithel, *Preußen im Fußball*, S.101

25 Vgl. 100. Geburtstag, Konrad Koch, Pionier und Pauker

<http://www.ksta.de/fussball/100--todestag-konrad-koch--pionier-und-pauker,15189340,12546004.html>

Stand: 11.04.2011

Abrufdatum: 29.08.2013

2.3 Fußball im deutschen Kaiserreich

Zuerst muss erwähnt werden, dass sich im Fußball exemplarisch die Entwicklung des Sports im Allgemeinen zu Zeiten des Kaiserreichs widerspiegelt.

Ein großer Meilenstein hinsichtlich des deutschen Fußballspiels war mit Sicherheit die Gründung des *Deutschen Fußball Bundes* (DFB). Denn als sich am 28. Januar 1900 die 36 Vertreter aus rund 86 Vereinen im Leipziger Mariengarten dazu entschlossen, einen offiziellen Zusammenschluss zu wagen, distanzierte sich der Fußball in Deutschland immer mehr von den anderen Sportarten britischen Ursprungs (siehe Bildkatalog, Abb. 4).²⁶ Es war bereits der dritte Anlauf eine beständige Organisation zu schaffen, da es zuvor immer wieder an Streitereien, fehlendem Interessenzuspruch und zu geringer Bekanntheit gescheitert war. Der DFB war nun also ein Versuch den deutschen Sport zu ordnen, die organisatorischen Probleme zu lösen und feste Strukturen zu formen. Doch schon in der Gründungsversammlung stieß man auf Komplikationen, denn die bereits vorhandenen Regionalverbände fürchteten durch den Bund ihre Kompetenzen zu verlieren und stimmten mit ihren Interessen größtenteils nicht mit der Organisation überein. Im Jahrbuch 1904/1905 des DFB blickt man scherzhaft zurück: „Man befand sich im ersten Augenblick in der Lage, einen Bund ohne Mitglieder geschaffen zu haben.“²⁷ Auch noch Jahre später konnte der DFB nur sehr schwerfällig seine Ambition, die erste Instanz im deutschen Fußball zu sein, behaupten. Man spricht hierbei von einer „schleichenden Institutionalisierung“²⁸ des Sports.²⁹

Doch nicht nur die organisatorischen Aspekte sorgten für eine mühsame Entwicklung, auch die Öffentlichkeit ließ den Fußball in ein sehr ambivalentes Licht rücken. Anfangs dominierten vor allem die Ansichten besorgter Eltern und Lehrer über die große Verletzungsgefahr und die Sittenlosigkeit von den angeblich viel zu kurzen Hosen der Spieler. Aber auch die Furcht der Kirche über die Sonntagskonkurrenz oder die Ängste der Sozialdemokraten, welche auf keinen Fall das Übersiedeln der Arbeiterjugend zum bürgerlichen Sport erlauben wollten, spielten eine Rolle. Nicht zuletzt gehörten die deutschen Turnfunktionäre, die ihre sportliche und auch politische Vormachtstellung in

26 Vgl Geiges, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung, S.30

27 Eggers, Fußballsport, S.74

28 Ebd.

29 Vgl Eggers, Fußballsport, S.73-75

Gefahr sahen und speziell den zu ausgeprägten Wettkampfcharakter der *english sports* anmahnten, zu den größten Kritikern. Vielfach führte die immense Fußballbegeisterung der Jugend dazu, dass Turnvereinigungen eine große Anzahl an jungen Mitgliedern verloren, da sich der Ballsport und das Turnen zu dieser Zeit nicht vereinbaren ließen.

Doch natürlich gab es wie bei jeder kontrovers diskutierten Materie auch eine Gegenposition. So fanden sich so früh wie die Gegner des Fußballs, auch die Unterstützer und Förderer. Sogar in der Turnlehrerschaft kristallisierten sich schon bald positive Stimmen heraus, wie der bereits zuvor vorgestellte Konrad Koch. Auch aus nationalem Umfeld konnte der Fußball Zustimmung aufweisen, wie den *Zentralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele*, der sich als Mittler zwischen Turnen und Sport hervortat und schon baldigst den Bau von festen *Spielplätzen* begünstigte.

Gerade in einer durch die Hochindustrialisierung und Urbanisierung unruhigen Zeit, bot der Fußball mit seinen neuartigen Strukturen und seiner entstehenden Vereinswelt bald eine entscheidende Instanz für die deutsche Jugend und vermittelte ein hohes Maß an emotionaler Bindung. Ein Beispiel für diesen Ansatz ist ein Aufsatz vom Berliner Pastor Jürgen Dehn über die Berliner Jugend aus dem Jahr 1912, in dem er von seinem vergeblichen Versuch erzählt, einen sechzehnjährigen Jungen auf Wunsch der Eltern aus dem *Sportklub Borussia* loszusagen. Dehn berichtet weiter von dem ständig wiederholendem Argument des Knaben: „Wenn ick aus der Borussia raus muß, wat hab' ick denn dann noch vom Leben? Denn schieß' ick mir lieber tot.“³⁰ Der Fußball gab den jungen Menschen damals ein Zusammengehörigkeitsgefühl ohne politischen und nationalen Hintergrund, wie es zuvor bei den Turnvereinen die Devise war. Die deutsche Jugend war der Motor für die Erfolgsgeschichte dieses Sports, bauten sie früh ein reges Vereinsleben mit einheitlicher Kleidung und zahlreichen außersportlichen Veranstaltungen auf. Das braune Leder machte nicht Halt vor gesellschaftlichen Unterschieden und schon früh kämpften elitäre und nichtakademische Spieler Hand in Hand für eine Mannschaft.³¹

Ein weiterer maßgeblicher Schritt in Richtung Volkssport Fußball war die Durchsetzung des Spiels im Arbeiter-, Turn- und Sportbund, kurz ATB/ATSB, welcher 1893 in turnerischer Tradition gegründet wurde und seitdem als Gegenorganisation zur Deutschen

30 Raithel, Preußen im Fußball, S.104

31 Vgl. Raithel, Preußen im Fußball, S.103-105

Turnerschaft gesehen wurde. Doch gleichermaßen war der ATB ein strikter Gegner vom Preis- und Wettturnen und vom „Turnbetrieb in sportsähnlicher Weise“³². Somit war das Verbot eines Bundesturntags von 1901 nach ihrem Sinne. Im Jahre 1909 wurde die Prohibition gelockert und Turnspiele wie Schleuder-, Schlag- und Faustball mehr unterstützt, der Fußball aber nach wie vor nicht anerkannt, da er als gesundheitsschädigend und einseitige sportliche Betätigung betrachtet wurde. Wiederum waren es junge Arbeiter, die die Wende in dem Dissens um die Aufnahme des Spiels in den ATB einleiteten. Denn als immer mehr Jugendliche aus dem Bund zusätzlich einem Verein des bürgerlichen DFB beitraten, gingen sie der edlen Turnerei an eine Arbeiterorganisation verloren.³³ Diese zunehmenden Verluste lösten eine Neuorientierung bei der älteren Turnerschaft aus, wie die Arbeiter-Turn-Zeitung (ATZ) von 1911 schreibt:

„Wir dürfen uns eben nicht der Tatsache verschließen, daß die Jugend vor allem für das Fußballspielen schwärmt. Wir können uns eben nicht entgegenstemmen, sondern müssen, in unserem Interesse und dem der Arbeiterschaft im allgemeinen, das Spiel einführen.“³⁴

Aber bis es so weit war mussten noch einige Hindernisse geklärt werden. Allen voran die Frage nach der Art und Weise der Aufnahme des Fußballs in den Bund. Die Turner verlangten von den Fußballern die Teilnahme am Turnbetrieb, da der Sport auch weiterhin nicht ihren Idealen von einem gesunden Körper und Geist entsprach, als „errohend und demoralisierend“³⁵ galt und das Turnen somit einen Ausgleich schaffte. Daher blieb die dominante Stellung der Turnerei im ATB vorerst bestehen, denn die Funktionäre befürchteten durch eine zu starke Eingliederung des Fußballspiels eine Zersplitterung des Bundes zu riskieren.³⁶

Ein Faktor, der den Weg des braunen Leders zum Massensport maßgeblich begünstigte, war die Militarisierung der wilhelminischen Gesellschaft. Bereits vor 1900 bediente man sich an militärischen Vokabular für die Positions- und Spielbeschreibungen, wie Verteidiger, Flanke und Sturm. Als 1903 die ersten Militärobrigkeiten begannen, Fußball als Teil ihrer Ausbildung zu sehen und ihn schließlich im Jahre 1905 zu einer festen Komponente ihrer Schulung werden ließen, war dies der Anstoß für ein neues Kapitel

32 Geiges, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung, S.33

33 Vgl. Geiges, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung, S.34

34 Ebd.

35 Geiges, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung, S.36

36 Vgl. Geiges, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung, S. 33-37

der deutschen Fußballgeschichte.³⁷ Einen gewichtigen Anteil daran hatte der Deutsche Fußball Bund, der in einer 1908 stattgefundenen Sitzung verlauten ließ:

„Der Zweck des Bundes ist die Einwirkung auf die öffentliche Meinung, um das Verständnis für den Wert körperlicher Übungen besonders bei Schulbehörden und Militärkreisen zu wecken und zu heben.“³⁸

Doch was bei dem einen schnell Anklang fand, war bei dem anderen schon deutlich komplexer. Das Turnen war im Kaiserreich noch immer stark verankert. So waren die wichtigsten Posten in den Ministerien oft Turnpädagogen und maßen dem Fußball keinerlei erzieherischen Wert zu. Seit 1912 war an manchen bayerischen Schulen die Ausübung dieses Sportes gar verboten und diese Vorschrift hatte sogar teilweise noch in der Weimarer Zeit Bestand, wo der Fußball unter Lehrern immer noch als „roh und ausländisch“³⁹ galt.

Alles in allem bleibt jedoch zu verzeichnen, dass der Sport und insbesondere der Fußball in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg stark aufblühte, wie durch die Förderung des Staats als neue *Sozialtechnologie*, die Entstehung einer Sportartikelindustrie und den Bau großer Stadien (z.B. Deutsches Stadion in Berlin, 1913 erbaut).⁴⁰ Ein bedeutender Gönner des Spiels war Kronprinz Wilhelm, welcher den im Jahre 1908 von Regionalverbänden gespielten Kronprinzen-Pokal stiftete oder Prinz Friedrich Karl von Preußen, der selbst öffentlich als Fußballspieler auftrat und sich ablichten ließ (siehe Bildkatalog, Abb. 5).⁴¹

Blickt man auf die Mitgliedsentwicklung des DFB, so lassen sich die bisher ausgeführten Umstände des deutschen Fußballs sehr gut nachvollziehen. Denn waren es 1904, also vier Jahre nach der Gründung, nur etwa 8.500 Mitglieder in 214 Vereinen, so hatte sich bis 1910 die Zahl auf 82.326 fast verzehnfacht. Im Jahr des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges stellte der DFB mit 189.294 Mitgliedern in 2.233 Vereinen bereits eine relativ große Organisation dar.

Doch trotz dieser Prosperität konnte man aufgrund der wenigen Zuschauerzahlen und der immer noch verhältnismäßig losen Organisation vor dem Ersten Weltkrieg nicht von einem Massensport sprechen (siehe Bildkatalog Abb. 6).

37 Vgl. Eggers, Fußballsport, S.75-76

38 Ebd., S.76

39 Vgl. Eggers, Fußballsport,

40 Vgl. Eggers, Fußballsport, S.72-77

41 Vgl. Raithel, Preußen im Fußball, S.104

2.4 Das Fronterlebnis: Fußball im Ersten Weltkrieg

Als am 28. Juli 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, hatte dies einen schweren Rückschlag für den nationalen und internationalen Sport, insbesondere des Fußballs, zur Folge. Der Spiel- und Wettkampfbetrieb war gewissermaßen sofort eingestellt und die vor dem Krieg so gut funktionierende Förderung war ab jetzt nicht mehr zu erwarten. Das gesamte gesellschaftliche Leben war von nun an auf den Krieg eingestellt, für sportliches Vergnügen blieb vorerst keine Zeit. Ein großes Problem freilich war, dass der einstige Antrieb des Fußballs, die junge Generation, überwiegend in den Krieg eingezogen wurde; so schrieb man im Kriegsjahrbuch des DFB, dass mindestens 85 Prozent der etwa 200.000 Mitglieder im Kriegsdienst wären. Auch stößt man beim Lesen der Ansicht, Krieg und Sport seien eine fruchtbare Verbindung, auf den Zeitgeist der damaligen gesamten Bevölkerung, welcher sich in absoluter Kriegsbegeisterung ausdrückte. Doch genau wie in allen anderen Bereichen entwickelte sich diese anfängliche Überschwänglichkeit schnell zu einer Hilflosigkeit und Ohnmacht.⁴² Der Spielbetrieb nahm immer mehr ab, was sich mit einem Blick auf die Zahlen des ATB bestätigt. Denn waren es 1913/1914 noch 1.009 Mannschaften, die sich an Spielen beteiligten, trugen nach vier Jahren Krieg nurmehr 199 davon ihre Meisterschaften aus. Einen treffenden Ausdruck für den Fußball in der Heimat in den Jahren des Krieges, ließ der Bremer Bezirk im Januar 1918 in der ATZ verlauten: „Unsre ehemals ziemlich starke Bremer Fußballspielbewegung ist leider fast vollends eingeschlafen.“⁴³ Viele Vereine mussten nicht nur ihrem Betrieb einstellen, sondern sogar vollständig auflösen. Oft kam es auch zum geschlossenen Wechsel in den DFB.⁴⁴ Zudem führte auch die Veränderung der Altersstruktur in den Mannschaften nicht unbedingt zu einer Verbesserung der Lage, denn aufgrund der eingezogenen Soldaten mussten entweder sehr junge oder sehr alte Kräfte die Teams auffüllen. Hierbei kam es auch zu Zusammenschlüssen mehrerer Vereine, um wenigstens eine Chance auf die wenigen möglichen Spiele zu wahren. Ein Beispiel hierfür ist der noch heute existierende *KSV Holstein Kiel*, welcher 1917 aus dem *1. Kieler Fußballverein* und dem *SV Holstein* hervorging. Auch wenn im

42 Vgl. Eggers, *Fußballsport*, S.72, S.77-78

43 Geiges, *Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung*, S.37

44 Vgl. Geiges, *Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung*, S.37-38

Jahre 1915 der Spielbetrieb teilweise wieder aufgenommen wurde, gestaltete sich das Vorhaben immer noch durchaus problematisch. In manchen Krisenzeiten wurden die Sportplätze zum Kartoffelanbau benutzt und die Tribünen zu Brennholz umgewandelt.

Blickt man jedoch an die Front, zeigt sich ein ganz anderes Bild des Sports. Die bereits in den Vorkriegsjahren vermehrt aufgekommene Symbiose von Fußball und Militär wurde weiter begünstigt. Für die militärische Leitung hatte die Bewilligung von Frontwettspielen einfache Gründe. Sie sahen in der sportlichen Betätigung eine Steigerung von Disziplin und Leistungsfähigkeit, sowie eine Intensivierung der Truppenmoral und der psychischen Belastbarkeit. Auch der *klassennivellierende Charakter* des Fußballs ist für den enormen Zuspruch an der Front verantwortlich zu machen, spielten hier Offiziere mit Mannschaftsdienstgraden im Kollektiv. In erster Linie war das Spiel jedoch ein Vergnügen und eine willkommene Ablenkung der alltäglichen Kriegsgräuel. Glaubt man den Legenden, so gab es selbst befristete Waffenstillstände bzw. Angebote dieser Art, um Fußballspiele zu veranstalten.⁴⁵ Eine solche Geschichte betrifft einen Bericht des Sportfunktionärs Carl Diem:

„Das Fußballspiel ist das Soldatenspiel aller Armeen der Welt. Ich erinnere mich einer Erzählung des Generalleutnants Fleck, des Kommandeurs eines Reservekorps, daß ihm die Engländer am 1. Weihnachtstage des Jahres 1914 bei Neuve Chapelle einen 48stündigen Waffenstillstand angeboten hatten, um in Ruhe Fußball spielen zu können.“⁴⁶

Diese an der Front erlebte *Renaissance* des braunen Leders setzte sich auch nach Kriegsende in der Heimat fort, als die jungen Kriegsheimkehrer aller sozialer Schichten mit ihrem *Mitbringsel* Fußball daheim auf fruchtbaren Boden stießen. Die Menschen strebten nun in die Clubs und auch die Zuschauerzahlen stiegen beträchtlich an. Bis ins Jahr 1920 hatte sich die Mitgliederzahl des DFB, verglichen zu 1913, auf 468.000 fast verdreifacht, und das trotz der zahlreichen Gefallenen. Der Erste Weltkrieg war sozusagen eine *Werbeveranstaltung für den Fußball* und sorgte fundamental für den Durchbruch des Fußballs in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts und seinem Aufstieg zum Massensport (siehe Bildkatalog, Abb. 6).⁴⁷

45 Vgl. Eggers, Fußballsport, S.78

46 Ebd.

47 Vgl. Geiges, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung, S. 31-32

Doch es bleibt die Frage, warum gerade der Fußball solch eine Entwicklung erfahren hat, warum eine zunächst elitäre und nur belächelte Randsportart zum beliebtesten Volkssport werden konnte. Warum hat sich gerade das braune Leder gegenüber den anderen *english sports* durchgesetzt? Was macht den Mythos Fußball wirklich aus?

3 URSPRÜNGLICHE WAHRNEHMUNGSSCHWIERIGKEITEN DES FUßBALLS IN DEUTSCHLAND

3.1 Kontroversen über die Ästhetik von Fußballspiel und Turnen

Den wenigen Zuschauern, die in den frühen Jahren des Kaiserreiches eine Fußballpartie besuchten, war der Sport fremd, weil sie weder die genauen Regeln noch das Ziel des Spiels kannten.⁴⁸ Vergleicht man die Besucher in Deutschland mit denen im Mutterland des Fußballs, so stehen sich „(...) schwache Zurufe (...)“ und „ein[] fast unaufhörliche[r] Lärm“⁴⁹ gegenüber. Die größten Kritiker in dieser Zeit waren sicherlich die Turner, die durch den *neuen englischen Sport* ihre Stellung in Gefahr sahen. Die am meisten zitierte Streitschrift über dieses Thema ist die des Stuttgarter Turnlehrers Karl Planck aus dem Jahre 1898 namens *Fusslümmelei* (siehe Bildkatalog, Abb. 1), in der er die allgemeine Ablehnung, insbesondere der Turner, auf das Beste schildert:

„Zunächst ist jene Bewegung [gemeint: Tritt gegen Fußball] ja schon, auf die bloße Form hin gesehen, häßlich. Das Einsinken des Standbeins ins Knie, die Wölbung des Schnitzbuckels, das tierische Vorstrecken des Kinns erniedrigt den Menschen zum Affen (...). Welcher Bildhauer würde sich von einer von einer solchen Erscheinung zu künstlerischer Darstellung begeistern lassen? Und selbst der Zeichner und Maler, der (...) auch das Häßliche nicht scheut, wird sich doch sehr besinnen, ehe er eine so häßliche Gebärde wiedergibt (...).“⁵⁰

Anhand dieser Zeilen erkennt man die damalige inbrünstige Abscheu gegenüber diesen Sport. Als Beispiel dafür kann die Aussage, der Spieler erniedrige sich zum Affen und würde etwas Hässliches darstellen, herangezogen werden. An anderen Stellen seiner *Fußlümmelei* verhöhnt Planck die englische Herkunft des Fußballs und stand ihm somit

48 Vgl. Eisenberg, Christiane, Fußball, soccer, calcio. Ein englischer Sport auf seinem Weg um die Welt, München, 1997, S.97

49 Eisenberg, Fußball, soccer, calcio, S.97

50 Planck Karl, Fusslümmelei. Über Stauchballspiel und englische Krankheit, Stuttgart, 1898, S.5-6

vor allem aus politischen Gründen misstrauisch gegenüber. Doch in erster Linie fehlte Karl Planck, genau wie dem Rest der deutschen Turnerschaft, die Voraussetzungen für eine Wahrnehmung der eigentlichen Ästhetik des Spiels. Denn lag die Schönheit des Turnens in der Symmetrie des Körpers und seinen gleichen und regelmäßigen Bewegungen, so standen im Fußball nicht die Aktionen von Einzelpersonen im Vordergrund, sondern das harmonisierende Zusammenspiel der ganzen Mannschaft. Zu Beginn wurden folglich die bekannten Maßstäbe eins zu eins auf den neuen Sport umgemünzt und sich immer wieder über die unregelmäßigen und asymmetrischen Gebärden mokiert. Einen wesentlichen Beitrag trug einmal mehr der Erzieher und Pionier Konrad Koch dazu bei, dem Volk die Schönheit des Fußballs nahezubringen.⁵¹ Er widerlegte die Thesen Plancks im Jahre 1900, indem er darauf hinwies, dass „höchste Schönheit erst da erblühen“ [kann, wo sich] „die höchste Kraftleistung entfaltet“.⁵² Koch bezeichnete die Kritiker des Fußballs als Feiglinge, die sich vor der Ästhetik dieses Sports fürchten würden, welche eindeutig in seiner Affinität zum Kampf liege. Letztlich setzt sich die Schönheit eines Spiels aus zwei Faktoren zusammen; zum einen aus individuellen Aktionen wie Dribblings und Pässen, zum anderen aus dem Harmonisieren und dem blinden Verständnis einer ganzen Mannschaft.⁵³

3.2 Darstellungen in zeitgenössischer Kunst und Fotografie

Die ersten Darstellungen des Sports in Deutschland waren noch nicht in der Lage die Dynamik des Spiels zu erfassen. Zwar gaben Holzschnitte und Gemälde im 19. Jahrhundert bereits konkrete Spielsituationen wieder und orientierten sich an kunsthistorischen Mustern, es wurde aber der Eifer der Beteiligten noch in deutlichem Maße karikiert. Betrachtet man den um etwa 1890 entstandenen Holzschnitt *Fußballspiel auf dem Exerzierplatz 'Einsame Pappel' bei Berlin*, erkennt man sofort die Rustikalität des damaligen Sports (siehe Bildkatalog, Abb. 7). Zudem zeigt er das gesamte Spielfeld aus

51 Vgl. Eggers, Erik, Müller, Jürgen, „Der künstlerische Gehalt, den die wilde Poesie unseres Spiels in sich birgt“, Anmerkungen zur frühen Hermeneutik, Ästhetik und Ikonographie des Fußballsports, in: Herzog Markwart (Hrsg.), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, 2002, S.157-160

52 Koch, Konrad, Die Erziehung zum Mute durch Turnen, Spiel und Sport. Die geistige Seite der Leibesübungen, Berlin, 1900, S.165

53 Vgl. Eggers, Müller, Der künstlerische Gehalt, S.161

der Totalen und bezieht somit auch die nähere Umgebung, samt den Zuschauern, mit in das Geschehen ein. Die Anspannung und Leistung eines Individuums wird hier also nicht erfasst. Die ersten Sport- bzw. Sportlerfotografien in Deutschland reduzierten sich zunächst auf Porträts. Verewigt wurden Turner oder Schützen mit ernstem Blick als *starke Männer*.

Doch auch die frühe Fotografie konnte die Leidenschaft des Fußballs nur schwer einfangen und lediglich bewegungslose Bilder von Mannschaftsaufstellungen waren Ende des 19. Jahrhunderts die Norm. Auch in den künstlerischen Darstellungen machte sich der Konflikt zwischen Turnen und Fußball bemerkbar. Denn während sich die Turner in Reih und Glied, der Größe nach und mit starrem Blick nach vorne positionierten (siehe Bildkatalog, Abb. 8), waren die Mannschaftsfotografien der Fußballer sehr viel individualistischer. Das 1888 entstandene Foto des ersten deutschen Fußballvereines, des BFC Frankfurt und das der Karlsruher Kickers aus dem Jahre 1894 (siehe Bildkatalog, Abb. 9, 10), fallen beide durch leicht variierende Posen der Spieler auf, die mit aufreizender Lässigkeit eine für die damalige Zeit provozierende Lockerheit suggerieren.

Als um die Jahrhundertwende die erheblichen technischen Fortschritte neue Möglichkeiten eröffneten, wurden baldigst Versuche angestellt, einzelne Spielsituationen adäquater wiederzugeben. Ein solches Unterfangen war das 1899 in der Halbtotalen aufgenommene Bild eines Länderspiels zwischen Deutschland und England (siehe Bildkatalog, Abb. 11). Man erkennt eine für die Abwehr brenzlige Situation, was für den Fotografen bedeutet einen Spannungsmoment erfolgreich eingefangen zu haben.

Ab diesen Zeitpunkt beherrscht das neue Medium Fotografie die gesamten sportlichen Berichterstattungen und als in den 1920er Jahren die atemberaubenden Fotografien des Sportbildjournalismus entstanden, trug dies einen wesentlichen Teil zur neu entdeckten Ästhetik eines Fußballspiels bei. Eine Aufnahme bringt die ganze Faszination des Sports in einem kurzen Moment in Einklang, nämlich die Fotografie *Pas de Deux* (harter Zweikampf) von Lothar Rübelt aus dem Jahr 1919 (siehe Bildkatalog, Abb. 12). Sie zeigt die Verbissenheit und Entschlossenheit der einzelnen Spieler und gleichzeitig die Dynamik und Spannung der gesamten Situation.

Doch trotz dieser erfolgreichen Ansätze vermögen die unbewegten Bilder den Fußball

in seiner ganzen Sache nicht einmal annähernd aufzunehmen. Erst mit dem Medium Film wurde eine geeignete Voraussetzung für eine optimale Darstellung des Sports entwickelt.⁵⁴

4 DIE ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN FUßBALLSPIELS IM SPIEGEL DER LOKALPRESSE

4.1 Anfänge des Fußballsports in der Stadt Straubing

Das braune Leder war schon längst in Deutschland angekommen, da kannte es in Straubing und seiner Umgebung noch keiner. Als im Jahre 1900 der DFB gegründet wurde, herrschte dort noch eine *Eiszeit* des hiesigen Fußballsports und erst mit der Versetzung eines jungen Dekans aus Kirchroth nach Sankt Jakob sollte sich dies allmählich ändern (siehe Bildkatalog, Abb. 13). Das Straubinger Sportleben beherrschten damals fast einzig die Pferderennen und hätte man die Bevölkerung nach dem Fußball gefragt, wäre sicherlich mit einem höhnischen Lächeln oder einem dümmlichen Gesicht geantwortet worden. Als nun der Dekan Seitz von 1902 bis 1910 Präses des katholischen Lehrlingsvereins war, nahm er sogleich das Fußballspiel in seinen Spielplan auf und gründete aus den Mitgliedern zwei Mannschaften. Doch nicht nur den Straubingern war der Sport vollends unbekannt, auch Seitz selbst musste sich sein Wissen über das Spiel, seinen Regeln und Geräten, erst durch geeignete Literatur aneignen. Nachdem der erste Fußball erworben worden war, zog man im Mai 1909 zur ersten Fußballpartie auf den Hagen. Die Tore, die Abgrenzungen des Spielfeldes und die *Samtkäppl* in blau und rot musste der Dekan aus eigener Taschen bestreiten und die gesamte Ausrüstung nach jedem Spiel wieder abgebaut werden. Bald schon wurden Schienbeinschützer aus Rindsleder angefordert, um Beinverletzungen entgegenzuwirken und als Disziplinierung und Anerkennung, Anstecknadeln in Form kleiner Fußballfiguren, nach jeder Begegnung und für besonders vornehme Spielweisen, verliehen. Im September 1909 fand dann der erste Wettkampf zwischen den Lehrlingsvereinen Straubing und Regensburg auf der Pfarrwiese von Sünching statt.

54 Vgl. Eggers, Müller, Der künstlerische Gehalt, S. 161-176

Zahlreiche Zuschauer wohnten dem Spektakel bei, das aber leider aus Straubinger Sicht verloren ging.

Der erste Fußballverein wurde 1910 ins Leben gerufen, der 1. F.V. *Viktoria* (siehe Bildkatalog, Abb. 14). Überhaupt entstanden nun in fast allen Stadtteilen Fußballmannschaften, die sich am Hagen zu kleinen Lokaltreffen zusammenriefen. Bald also spielte *Altstadt* gegen *Neustadt*, *Landshuter Straße* gegen *Hagen* etc. (siehe Bildkatalog, Abb. 15). Das erste Wettspiel auf Straubinger Boden erfolgte im Frühjahr 1911 wiederum gegen eine Regensburger Auswahl, wurde aber wie viele darauffolgende Partien nicht gewonnen. Wie in ganz Deutschland, konnte sich auch der Straubinger Fußball an großer Begeisterung der Jugend erfreuen und die Turnvereine mussten darüber beraten, wie der weitere Verlust junger Mitglieder verhindert werden konnte. Im Dezember 1911 gründete der Turnverein *Jahn* Straubing seine eigene Fußballabteilung, während die *Viktoria* geschlossen zum Turnverein 1861 wechselte. Die Spielausstattung wurde vom Turnrat bewilligt und von nun an durften auch die Torstangen am Hagen befestigt bleiben.

Die damalige Spielweise hatte noch in keinster Weise etwas mit der heutigen Auffassung zu tun, so war die Ball- und Schießtechnik noch nicht sehr ausgefeilt. Doch trotz der vielen Niederlagen zeigten sich die Spieler lernbegierig und gewiss nicht entmutigt. Als man an Ostern 1912 in Passau zum ersten Auswärtsspiel auftrat, konnte man dieses bereits für sich entscheiden. Besondere Spiele waren freilich immer die Treffen beider Lokalrivalen, welche auch durch besonders hohe Zuschauerzahlen honoriert wurden. Damals wies das Publikum an normalen Spieltagen etwa 100 bis 200 Besucher auf, aber es kannte meistens nicht die genauen Spielregeln. Die Besucher begnügten sich mit lebhaften Zurufen, wie etwa *'Hand!'*, denn mehr Fouls gab es bzw. kannte man einfach nicht. Parallel zum stetigen Zuwachs der Vereine war auch die Platzfrage immer schwieriger, denn oft spielte man auf dem Hagen oder auf der Kagerser Wiese Rücken an Rücken zu einer anderen aktiven Mannschaft.

Ab dem Jahr 1913 entstanden auch in den kleineren Orten Niederbayerns immer mehr Fußballclubs und der Beitritt in den DFB folgte postwendend. Auch die Gründung des *Oberpfalz-Niederbayern Gaues* sorgte für die ansteigende Popularität des Sports. Im Jahr 1914 wurde noch einmal eine Meisterschaft ausgetragen, doch schon bald musste

jeglicher Spielbetrieb kriegsbedingt eingestellt werden.

Nach dem Krieg wurden prompt die Verbandsspiele wieder aufgenommen und die Frage nach einer Vereinigung beider Straubinger Turnvereine mit ihren Fußballabteilungen wurde immer aktueller. So wurde 1919 im Gasthof Seethaler eine Gründungsversammlung zum neu organisierten Turnverein veranstaltet.

Der erste reine Fußballverein in Straubing wurde im Juli 1922 als der 1 F.C. Straubing e.V. konstituiert und sollte bis heute nicht der einzige seiner Art bleiben.⁵⁵

4.2 Publikation in deutschen Printmedien

Als der Fußball sich allmählich etablierte, brachte ihm das kaum Beachtung in der deutschen Presse, und wiederum waren es die Briten, die für einen Wandel sorgten. Ab 1892 wurde *Spiel und Sport* als erstes deutsches Fachblatt für Fußballspiele veröffentlicht (siehe Bildkatalog, Abb. 16). Die Geschäftsstrategie war leichtathletische Veranstaltungen zu organisieren und hinterher darüber zu berichten. Die erste deutsche Sportillustrierte erschien im Jahre 1895 als *Sport im Bild* in Berlin, doch entgegen der Vermutung sah sich die Zeitschrift mehr als Gesellschaftsillustrierte für die Upperclass. Inhalte waren für gewöhnlich Theaterkritiken oder Reisereportagen, oftmals ohne jeglichen sportlichen Kontext. Die Vereinigung von Sport und Gesellschaft war eine Zweckgemeinschaft, die sich aber durchaus positiv auf die neue Körperertüchtigung auswirkte. Aufgrund des hohen drucktechnischen Aufwands und dem Anspruch nach Geld und Zeit, war es an der gehobenen Gesellschaft den Sport zu fördern. Die neu entstandene Sportpresse sorgte nicht nur für verstärkt nationales, sondern auch internationales Interesse für das Fußballspiel in Deutschland und trug wesentlich dazu bei, das Spiel *salonfähig* zu machen. Anders als die Turnpublikationen fand der Sportjournalismus schnell Anklang am europaweiten Geschäft und orientierte sich in seinem System immer mehr an globale Richtlinien.

Vergleicht man das Zeitungswesen der *english sports* mit dem der deutschen Turner, so erkennt man erhebliche Unterschiede in ihren Vorgehensweisen und Zielen. Während die Turnerschaft über Aufgaben und Formen ihrer Einrichtung berichteten und sich

⁵⁵ Vgl. Dinzinger, Hans, „Ein Bauernbub erschöß den FC Bayern“. Chronik vom 1.F.C. Zum TSV Straubing, 85 Jahre Fußball in Straubing, S.7-14

dabei nur an einem turnerischen Fachpublikum orientierten, setzten die Sportler auf Veranstaltungen von Verbänden, welche Profis sowie Amateure besuchten. Zudem arrangierten sie Wettbewerbe und richteten sich mit dem Wunsch Geld zu verdienen an die breite Öffentlichkeit.⁵⁶

Doch trotzdem fand das braune Leder in seinen Anfangsjahren nur schwer seinen Weg in die Presse. Es mag wohl an der Tatsache gelegen haben, dass als der Fußball nach Deutschland kam, die erste deutsche Tageszeitung schon rund 200 Jahre alt war.⁵⁷ Die Redakteure reagierten weitestgehend hochmütig und argwöhnisch auf die Bitte, etwas über diesen neuen Sport abzudrucken, was eine Erinnerung vom Schiedsrichter Franz Behr unterstreicht:

„Als ich am Anfange dieses Jahrhunderts wegen Veröffentlichung von Artikeln über Fußballspiele zu einer hiesigen Zeitung ging, die heute ganze Seiten durch Fußball-Berichte füllt, durfte ich die Tür schneller von draußen besehen, als ich Gelegenheit hatte, sie von drinnen zu bewundern. Nur gegen Bezahlung, und dann, wenn Platz frei sei und der Artikel nicht mehr als einige Zeilen groß wäre (...). Ihre Antwort zwang mich, unter Hinweis auf den Goetz von Berlichingen das Lokal zu verlassen.“⁵⁸

Manchmal zu *besonderen Anlässen* konnte der Feuilleton ein paar wenige Zeilen für den Fußball einräumen, wie dem Endspiel um die erste Deutsche Meisterschaft. Am 2. Juni 1903 widmete das *Berliner Tagblatt* dem Ereignis knappe 17 Zeilen:

„Durch einen schönen Sieg von 7 zu 2 Goals gegen den deutschen Fußballklub Prag erkämpfte sich der V.F.B. Leipzig im Entscheidungsspiel in Hamburg den Titel »Meisterschaftsklub von Deutschland«. (...) Gleich zu Beginn des Spiels begann ein recht flottes Tempo, und bald konnte Prag zum ersten Mal skoren (...). Bis Halftime stand das Spiel 1 zu 1, dann gelang es dem V.F.B. Vier Minuten nach der Pause, durch einen vorzüglich getretenen Eckball die Führung an sich zu reißen. (...)“⁵⁹

Was bei diesem Bericht auffällt, sind die benutzten Anglizismen, die damals auf mächtig Kritik stießen. Der *Zentralausschuss zu Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland* verlangte, „jedes Fremdwort aus dem Spielbetriebe zu tilgen.“⁶⁰ Denn nur so würde das Spiel, „das schon auf Tausenden von deutschen Spielplätzen feste Wurzeln geschlagen hat, im vollsten Sinne des Worts ein echt deutsches Spiel werden.“⁶¹

56 Vgl. Schäfer, Militarismus, Nationalismus, Antisemitismus, S.103-105

57 Vgl. Leyenberg, Hans-Joachim, Schwieriger als ein Torerfolg durch einen Eckball ..., Vom Verhältnis der Printmedien zum Fußball, in: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), 100 Jahre DFB. Die Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes, Berlin, 1999, S.553

58 Ebd.

59 Ebd., S. 554

60 Leyenberg, Schwieriger als ein Torerfolg durch einen Eckball, S.554

61 Ebd.

Doch auch damals bereits entdeckten die Zeitungen ihre Macht den Sport zu beeinflussen und zu fanatisieren. Auf einen Vorschlag hin, einen internationalen Wettkampf zwischen Deutschland und Frankreich zu organisieren, antwortete eine französische Sportzeitung: „Wenn wir nach Straßburg kommen, dann kommen wir nicht mit einem Fußball, sondern mit Kanonen.“⁶² Die Geschichte ist bekannt.

4.3 Die mediale Präsenz des Fußballs in der Stadt Straubing

Zu dieser Thematik wurde gezielt geeignetes Material im Stadtarchiv Straubing untersucht. Bei den gesichteten Dokumenten handelt es sich um diverse Ausgaben des Straubinger Tagblatts im Zeitraum von 1904 bis 1922. An ausgewählten Beispielen wird im Folgenden versucht zu klären, wie sich die Lokalpresse allmählich dem Fußball öffnete und in welcher Art und Weise sich die Sportberichterstattung in diesen Jahren veränderte.

Vier Jahre nach der Gründung des DFB ist der Sport im Straubinger Tagblatt bereits als eigene Rubrik vertreten, erscheint aber lediglich in unregelmäßigen Abständen. Der Fußball wird damals noch in keinster Weise beachtet, richtet man noch seine ganze sportliche Aufmerksamkeit auf die Zucht- und Trabrennen und die Schützen-gesellschaften. Die Ausgestaltung des Sportteils unterstreicht dies, indem sie einen Pferdekopf und eine Schießscheibe als Hinweis auf die anerkannten Sportarten zeigt (siehe Bildkatalog, Abb. 17).⁶³

Der erste entscheidende Auftritt des Fußballs in der Zeitung ist am 16. Dezember 1911 in einem Nachbericht der Monatsversammlung vom Turnverein Straubing drei Tage zuvor (siehe Bildkatalog, Abb. 18). Diesem Bericht entnimmt man den Übertritt des Fußballklubs *Viktoria* zum TV und den Einstieg mehrerer Mitglieder in den Sport. Zudem wird ein Fußballwettkampf für die kommende Zeit angekündigt.⁶⁴ Springt man in das Jahr 1913, so scheint der Fußball auch in der Straubinger Presse angekommen zu sein. Er wird nun nicht nur mit anderen Sportarten verglichen (siehe Bildkatalog, Abb.

62 Schulze, Ludger, Vom Pickelhauben-Fußball zur Kunstform, Die Geschichte der Nationalmannschaft, in: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), 100 Jahre DFB. Die Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes, Berlin, 1999, S.142

63 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.64, Freitag, 18. März 1904, S.5

64 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.287, Samstag, 16. Dezember 1911, S.4

19),⁶⁵ sondern es werden auch regelmäßig seine stattfindenden Wettkämpfe bekannt gegeben (siehe Bildkatalog, Abb. 20).⁶⁶ Die Berichte über den Fußball werden zu dieser Zeit aber allesamt in der Rubrik *Lokales* veröffentlicht und nicht in der Vorhandenen für den Sport, was zu der Vermutung führen kann, dass der Fußball zwar toleriert, aber noch nicht wirklich als Sport anerkannt wird.

Trotzdem werden die Artikel immer häufiger und umfangreicher und so gibt es bald zahlreiche Bekanntmachungen, Prognosen und Nachberichte über ausgetragene Spiele (siehe Bildkatalog, Abb. 21, 22, 23, 24, 25). Bei einem solchen Bericht vom 24. Juli 1913 fällt auf, dass keinerlei Anglizismen auftauchen und der Fußball als deutscher Sport in Straubing angekommen zu sein scheint, denn man schreibt von Toren, Verteidigung und Halbzeit (siehe Bildkatalog, Abb. 26).⁶⁷ In der Ausgabe vom 16. Oktober 1913 findet man einen überdurchschnittlich langen Bericht über die am vorherigen Sonntag stattgefundene Partie der beiden Lokalrivalen TV und Turnerbund Jahn Straubing. Obwohl der Turnerbund die Favoritenrolle innehält, wird der TV als nicht zu unterschätzenden Gegner bezeichnet und man soll recht behalten. Am Ende lautet das Ergebnis 1:0 für den Außenseiter. Das Spiel ist mit Sicherheit nicht schön anzusehen, ist doch aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse der Boden am Hagen vollends aufgeweicht. Kombinationsspiel und Passgenauigkeit sind nicht möglich und so wird das Spiel im Kampf entschieden, wobei ein Eigentor für den einzigen und entscheidenden Treffer sorgt. Besonders herausgehoben wird Jahns Torwart und die aufopfernde Verteidigung des TVs. Der Schluss des Berichts bildet eine Bemerkung über den ruhigen und umsichtigen Schiedsrichter und die aufgrund des schlechten Wetters geringe Zuschauerzahl (siehe Bildkatalog, Abb. 27).⁶⁸

Die Tatsache, dass der Turnsport immer mehr in den Schatten des Fußballs tritt, ist auch in der Ausgabe vom 21. Oktober 1913 zu erkennen. Hier steht unter dem fettgedruckten Punkt *Fußballsport* erst ein kleiner Bericht über ein bevorstehendes Verbandsspiel und direkt darunter lediglich drei eingerückte Zeilen über einen Turnwettkampf (siehe Bildkatalog, Abb. 28).⁶⁹

65 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.101, Donnerstag, 1. Mai 1913, S.3

66 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.131, Sonntag, 8. Juni 1913, S.4

67 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.170, Donnerstag, 24. Juli 1913, S.4

68 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.241, Donnerstag, 16. Oktober 1913, S.4

69 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.245, Dienstag, 21. Oktober 1913, S.5

Eine besondere Bekanntgabe ist die vom Samstag, 26. Oktober 1913, in der man eingeladen wird, die vom Jahn Straubing herausgegebenen vierseitigen Programm-Reklamen entgegenzunehmen. Diese sind immer noch ein Novum im damaligen Bayern, sind sie doch nach denen der Nürnberger Fußballmannschaft erst die zweiten ihrer Art. Man dankt den Sponsoren, gibt Hinweise auf die Verwendung des Erlöses als Grundstock zum Kauf eines Spielfeldes und verabschiedet sich mit den Worten *'Ball heil!'* (siehe Bildkatalog, Abb. 29).⁷⁰

Die steigende positive Resonanz des Fußballs in ganz Deutschland ist vor allem der Verdienst der Jugend, die im Straubinger Tagblatt vom 28. Oktober 1913 dazu aufgefordert wird, sich diesem „Geist und Körper stählenden Sport“⁷¹ anzuschließen. „Auf zum Fußballsport!“ und „Stärket euren Geist, eure Lungen, euren Körper!“⁷² heißt es da exaltiert (siehe Bildkatalog, Abb. 30).

Auch die Militarisierung des Fußballs macht sich in Straubing bemerkbar, so spielt im Mai 1914 der TV gegen das 6. Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm (siehe Bildkatalog, Abb. 31).⁷³

Ein wohl sehr denkwürdiger Artikel ist der am 4. Juni 1914 veröffentlichte, mit einem kurzen Nachbericht über ein Turnfest in Freising, bei dem zwei Wettturner sehr erfolgreich teilnahmen. Bemerkenswert sind aber nicht diese Triumphe, sondern die letzten fünf Zeilen des Berichts: „Im Turnverein wird nicht nur der Fußballsport gepflegt, wie von vielen angenommen wird, sondern auch die edle Turnerei (...).“ (siehe Bildkatalog, Abb. 32)⁷⁴ Es scheint also so, als hätte der Fußball auch in Straubing noch vor dem ersten Weltkrieg die Stellung des Turnens vereitelt. Im Dezember desselben Jahres soll im Übrigen der mittlerweile vierte Länderwettkampf zwischen Deutschland und Österreich stattfinden, dieser wird aber letztlich aufgrund des Kriegsausbruchs abgesagt (siehe Bildkatalog, Abb. 33).⁷⁵

Der erste Weltkrieg setzt der Entwicklung des Fußballs in Straubing ein jähes Ende. Zwar wird die Spielsaison 1914/15 noch begonnen (siehe Bildkatalog, Abb. 34), doch ein Meister wird nicht mehr ausgespielt.⁷⁶ Im Jahr 1915 ist größtenteils keinerlei an

70 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.250, Samstag, 26. Oktober 1913, S.3

71 Straubinger Tagblatt Nr.252, Montag, 28. Oktober 1913, S.5

72 Ebd.

73 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.126, Sonntag, 31. Mai 1914, S.4

74 Straubinger Tagblatt Nr.128, Sonntag, 4. Juni 1914, S.4

75 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.166, Dienstag, 21. Juli 1914, S.5

76 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.170, Samstag, 25. Juli 1914, S.4

sportlichen Tätigkeiten abgedruckt, erst wieder im Jahre 1916 finden Trabrennen und Fußballverbandsspiele statt (siehe Bildkatalog, Abb. 35, 36, 37, 38, 39). 1917 ist wiederum kein Spielbetrieb in den Ausgaben zu lesen, aber 1918 machen die für den 25. Juni angekündigten sportlichen Wettkämpfe in Regensburg den Anfang. Diese sollen in friedlicher Art und Weise zeigen, was die Soldaten an der Front leisten (siehe Bildkatalog, Abb. 40).⁷⁷

Nach dem Krieg schließen sich die beiden hiesigen Turnvereine zusammen (siehe Bildkatalog, Abb. 41, 42)⁷⁸ und am Freitag, den 21. Juli 1922 lädt der 1. Fußballclub Straubing zu seiner ersten Mitgliedsversammlung ein (siehe Bildkatalog, Abb. 43).⁷⁹

Blickt man nun auf den Bericht vom 15. September 1922, erkennt man die ganze Entwicklung der Publikation des Fußballs im Straubinger Tagblatt (siehe Bildkatalog, Abb. 44). Man findet einen umfangreichen Bericht über beinahe 60 Zeilen mit zahlreichem Hintergrundwissen und der Aufforderung den 1.F.C. zu akzeptieren und ihm gar beizutreten. Die wichtigste Erkenntnis aber gibt die Rubrik, in welcher dieser Artikel abgedruckt ist und zwar in der des Sports.⁸⁰

Man kann also festhalten, dass der Fußball seinen Weg als Massensport am Ende des Kaiserreiches noch nicht abschließt, im Jahre 1922 aber schon auf lokaler Ebene, im gesellschaftlichen und medialen Leben, fest verankert ist.

5 SCHATTENSEITEN DES FUßBALLS

Doch natürlich ist der Fußball auch heutzutage keine unumstrittene Instanz. Auch er wird oft genug von Skandalen und Dramen erschüttert. Die Liste ist lang, will man von diesen Schattenseiten berichten und sie beginnt ganz oben, an der Quelle der Macht. Korruption und Betrügereien scheinen hier ein und aus zu gehen oder warum sonst sollte 2022 bei 50° Celsius die Fußballweltmeisterschaft ausgespielt werden? Aber auch die sich häufenden Wettskandale, die Schiebungen und die damit einhergehende Ungerechtigkeit fügen dem Sport großen Schaden. Immer mehr gerät das eigentlich

77 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.142, Mittwoch, 21. Juni 1918, S.5

78 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.4, Sonntag, 5. Januar 1919, S.3, S.8

79 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.167, Freitag, 21. Juli 1922, S.8

80 Vgl. Straubinger Tagblatt Nr.214, Freitag, 15. September 1922, S.5

Entscheidende in den Hintergrund, nämlich die Freude und der Spaß am Spiel, das die ganze Welt erobert hat. Die Gehälter steigen stetig in bisher ungeahnte Sphären und somit kostet eine Reise von Tottenham nach Madrid plötzlich 100 Millionen Euro. Sehr wenige Profis entscheiden wohl noch nach Tradition und Kult. Nicht einmal mehr der Erfolg ist das Wichtigste und so verschwinden immer mehr von ihnen in die Wüste, wo ihnen ein ganzer Sandsturm des Geldes entgegenfegt. Doch auch die Medien spielen nicht nur die gute Fee, die den Fußballspaß in unser Wohnzimmer gebracht hat, denn sie sorgen dafür, dass ein immens großer Druck auf den Sportlern von heute lastet. Nicht umsonst hat sich bisher lediglich eine Minderheit an homosexuellen Profis geoutet und in Deutschland noch kein einziger.

Der Fußball und das Geld gehen oft und immer öfter Hand in Hand und diese Entwicklung wird nicht aufzuhalten sein. Die elf Freunde von 1974 waren der Meinung der Fußball regiere die Welt. Das 21. Jahrhundert sieht das leider anders, denn das Geld regiert nun einmal die Welt!

6 ANHANG

6.1 Bildkatalog

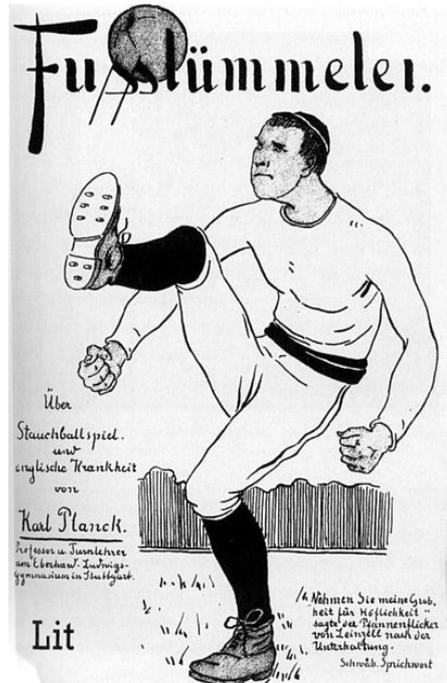


Abb. 1: Titelseite von Karl Plancks „Fusslümmelei. Über Stauchballspiel und englische Krankheit“

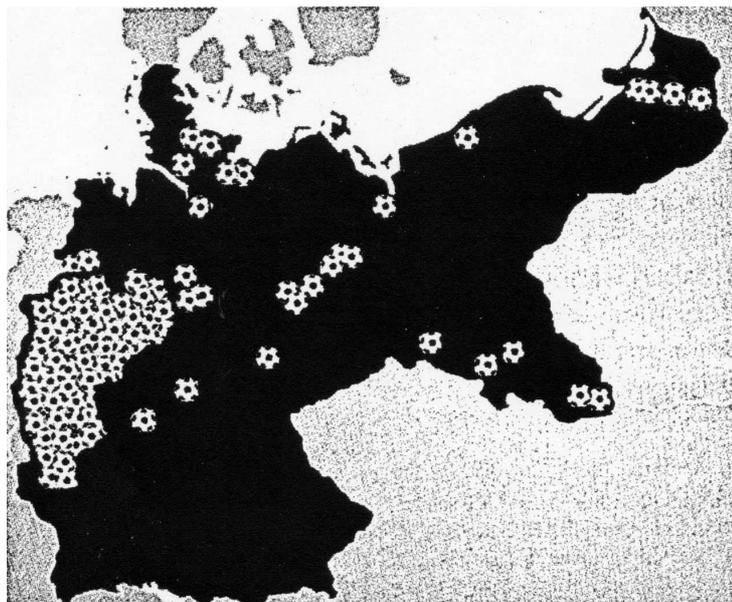


Abbildung 2: Räumliche Verteilung von borussischen Fußballvereinen im Deutschen Kaiserreich



Abb. 3: Konrad Koch, Turnlehrer und Fußballpionier, um 1900

Amtlicher Theil.

III. Wahlversammlung
der
Deutschen Sportbehörde für Athletik
und
Erster Allgem. Deutscher Fußballtag.

— Programm. —

Sonntag, den 27. Januar 1900

Empfang der Vertreter. (Es wird höflichst gebeten, dem Unterzeichneten vorher die Ankunftszeit mitzutheilen).

Abends 7/8 Uhr (Mariengarten): Offizielle Begrüßung der Vertreter durch den 1. Vorsitzenden des Verbandes Leipziger Ballspielvereine.

Abends 8 Uhr: Eröffnung der III. Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Athletik. Ev. nach diesem geselliges Beisammensein.

Sonntag, den 28. Januar 1900

Früh 8.30: Eröffnung des I. Allgem. Deutschen Fußballtages.

Nachm. 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Nachm. 2.30 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen.

Abends 8 Uhr: Commerc zu Ehren der anwesenden auswärtigen Vertreter, veranstaltet vom Verband Leipziger Ballspielvereine.

Leipzig, am 22. Januar 1900.

J. U.: **E. J. Kirmse,**
als 1. Vorsitzender des Verbandes Leipziger Ballspielvereine.

Abb. 4: Anzeige zum "Ersten Allgemeinen Fußballtag" im Jahr 1900 im Leipziger Mariengarten



Abb.5: Prinz Friedrich Karl von Preußen als Fußballspieler im Deutschen Fußball-Jahrbuch von 1913

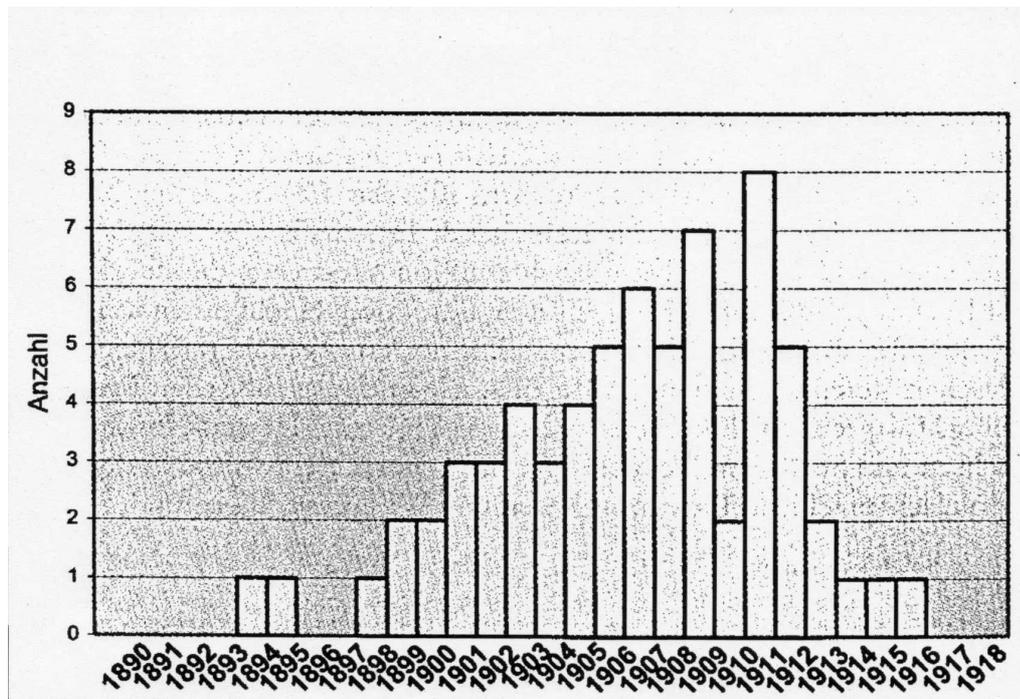


Abb. 6: Zeitliche Verteilung der Gründung borussischer Fußballvereine im späten Kaiserreich



Abb. 7: Fußballspiel auf dem Exerzierplatz "Einsame Pappel" bei Berlin (ca. 1890), kolorierter Holzschnitt von Emil Limmer (1854-1931)



Abb. 8: Die Turner Ende des 19. Jahrhunderts - alle ernst und grimmig entschlossen dreinblickend, wie es dem Zeitgeist entsprach, versammelt um ein ansehnliches Fass Bier



Abb. 9: Karlsruher Kickers, Fotopostkarte, 1894



Abb. 10: Mannschaftsaufstellung des BFC Frankfurt, retuschierte Fotografie, Berlin, ca. 1888

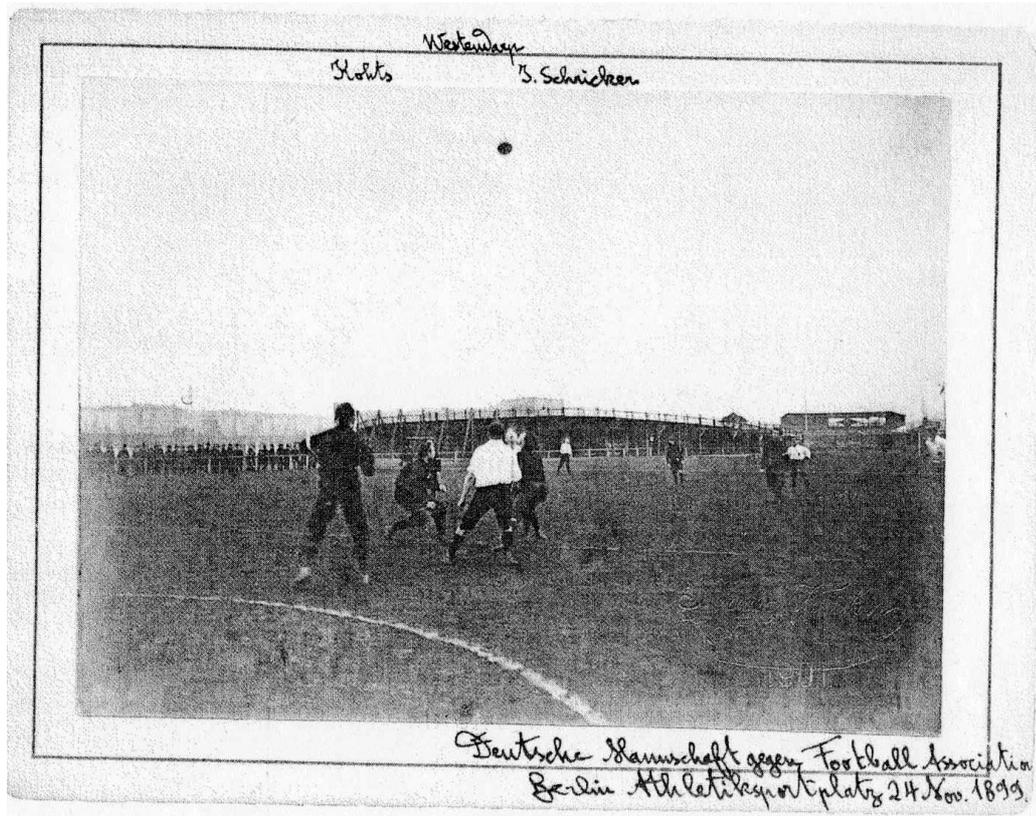


Abb. 11: Spielszene aus der Begegnung einer deutschen Mannschaft gegen eine Auswahl der Football Association am 24.11.1899 in Berlin, Fotografie



Abb. 12: Pas de Deux (harter Zweikampf), Fotografie von Lothar Rübelt, 1919



*Abb. 13: Kooperator und Dekan Seitz,
Begründer des Straubinger Fußballsports*



Abb. 14: 1. F.V. Viktoria, erster Straubinger Fußballspielverein



Abb. 15: Die ersten Fußballspiele am Hagen, Anfang des 20. Jahrhunderts

222 Fußball und Printmedien

SPIEL und SPORT

Organ zur Förderung der Interessen aller athletischen Sports.

Abonnement:
 Jahrs 6 Mk., halbjährlich 3 Mk., vierteljährlich 1,50 Mk.
 Postfach des Verlags-Orient-Vertriebs, bei jeder Zahlung unter Zusendung für ein halbes Jahr im Voraus.
 Einzelhefte 10 Pf. im Einzelnen.
 Nicht die Post zu bezahlen.
 Preisliste für 1900.

Er erscheint jeden Sonnabend.
Deutsches Lawn-Tennis-Fachblatt.
 Officielles Organ folgender Vereinigungen:
 Deutscher Fußball-Bund.
 Verband deutscher Ballspielvereine, Berlin.
 Hamburg-Altonaer Fußball-Bund.
 Schweizerische Lawn-Tennis-Association.
 Česká Athletická Amatérská Unie. Verband Bremer Fußballvereine.
 Mannheimer Fußball-Bund. Verband Magdeburger Ballspielvereine.
 Fußball-Verband in d. Unterwelt.

Inserate:
 1/4 Seite Mk. 100.-
 1/2 " " 200.-
 3/4 " " 300.-
 1 " " 400.-
 2 " " 700.-
 3 " " 1000.-
 Bei längeren Aufträgen werden die üblichen Rabatte gewährt.

Redaktion: Richard Fuess, Verantwortlich für die Redaktion: S. Bloch, Berlin W., Potsdamerstr. 36. Teleph. Amt W. 3552.
 Für die Redaction betreffenden Sendungen und Briefe sind an die Redaction, das Inseratenwesen betreffende Sendungen und Briefe an die Administration von Spiel und Sport zu richten.

Nummer 477. Berlin, den 6. October 1900. X. Jahrg. No. 38.

BEKANNTMACHUNGEN.

Sport Club Berlin 1893.
 Im Auftrage des unterzeichneten Vereins theile ich mit den werten Vereinen ergebenst mit, dass am Sonntag, den 6. October 1900, im grossen Saal der Anhalter Resourco, Mückenstr. 114, unser Stiftungsfest stattfindet, zu welchem wir alle Sportsleute und Gönner herzlichst einladen. Für Unterstützung unserer Gläubiger ist bestens Sorge getragen. Anfang Schlagspiels 9 Uhr. Billets sind an der Cassa und (Comité) den Herren Dahle, Oelsenaustr. 7, Kubig, Str. 23, Jaschke, Brandenburgstr. 9, erhältlich.
 I. A.: Paul Küter,
 I. Schriftführer, Dammstrasse 16.

B. S. V. Borussia.
 In der am 30. September stattgehabten 3. General-Versammlung wurden folgende Herren neu- resp. wieder in den Vorstand gewählt:
 1. Vorsitzender Bernhard Bombe
 2. " Karl Müller
 1. Schriftführer Hans Müller
 2. " Gustav Ryger
 1. Capitän Erich Donath
 2. " Willy Fritz
 1. Kassier (L. Karp
 2. " B. Bombe
 Cassenrevisoren Hans Radtke
 Alfred Radtke
 1. Zeugwart Alfred Radtke
 2. " Hans Müller.
 I. A.: Hans Müller,
 Berlin N., Elnasserstr. 84.

Abb. 16: "Spiel und Sport" - das erste deutsche Fachblatt für Ballspiele und zugleich das erste offizielle Organ des Deutschen Fußball-Bundes



Landau, 14. März. Beim Endschießen der Schützen-
gesellschaft "Gemütlichkeit" im Lindlbauer'schen

Abb. 17: Straubinger Tagblatt, Nr.64, Freitag, 18. März 1904, S.5

nachtstraum", welches zur Aufführung gelangt. Eine Verlosung
findet nicht statt. Den Besuchern stehen unterhaltende Stunden
in Aussicht.

Δ Die letzte Monatsversammlung des Turnvereins Straubing erfreute sich eines regen Besuches, handelte es sich doch um einen sehr erfreulichen Zuwachs, der dem Verein werden sollte. Der Fußballklub Viktoria dahier hat nämlich den Beschluss gefasst, von nun an sich unter dem Namen: Fußballmannschaft Viktoria des Turnvereins Straubing dem Turnvereine (St. V.) sich anzugliedern, was von dem 1. Vorstände des letzteren, Herrn Glendl, aufs freudigste begrüßt wurde. Er ließ die Fußballmannschaft aufs herzlichste willkommen und sicherte derselben das weitgehendste Entgegenkommen zu, zugleich erklärten sich mehrere Mitglieder des Turnvereins zum Beitritte in die Fußballmannschaft Viktoria bereit. Für die nächste Zeit bereits soll ein Fußballwettkampf mit einer anderen Mannschaft in die Wege geleitet werden.

C. II. In einer Bekanntmachung im Verkehrsministerialblatte wird vom Verkehrsminister

Abb. 18: Straubinger Tagblatt, Nr.287, Samstag, 16. Dezember 1911, S.4

wenig, wo heute mittags die ...

* **Hockey-Wettspiel.** Eine sportliche Neuerung bedeutet für Straubing das Wettspiel, welches zwischen der 1. und 2. Mannschaft der neugegründeten „Hockey-Bereinigung des Kgl. Lehrerseminars Straubing“ am morgigen Donnerstag stattfindet. „Hockey“ ist ein Rasenspiel, das im Prinzip mancherlei Ähnlichkeit mit Fußball hat. Hier wie dort handelt es sich darum, einen Ball ins feindliche Tor zu jagen und das eigene Tor zu behüten. Grundverschieden ist jedoch die Technik. Bei Hockey ist jede Fortbewegung des Balles mit dem Fuße, sowie jede Behinderung des Gegners streng verboten. Der Ball, ein kleiner, massiver Kompositionsball, darf nur mit Schlägern, und zwar nur mit einer Seite des krummen Endes, gespielt werden. Hockey ist darum nicht unwesentlich schwieriger als Fußball, obwohl es dem Zuschauer zunächst leichter erscheint. Nachdem beide Mannschaften in den letzten Wochen sehr eifrig dem Training oblagen, darf bei diesem ersten Versuche auf ein nicht uninteressantes Spiel gerechnet werden. Beginn 3¼ Uhr auf dem Hagen. Sportfreunde sind herzlichst eingeladen.

* **Garteneröffnung.** Salettschen und Terrassen der

Abb. 19: Straubinger Tagblatt, Nr.101, Donnerstag, 1. Mai 1913, S.3

aus ...

Fußballsport. Sonntag den 8. Juni findet auf dem Hagen ein Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft der Spielvereinigung Stadtambhof-Steinweg und der 1. Mannschaft des Turnverein Straubing statt. Beginn nachmittags 2¼ Uhr.

Süddeutscher Konten des Bundes der technisch-industriellen

Abb. 20: Straubinger Tagblatt, Nr.131, Sonntag, 8. Juni 1913, S.4

Ein Kraft Heil den Siegern!

Sport. Am kommenden Sonntag finden auf dem Hagen die Ausscheidungsspiele zur Gaumeisterschaft des Donauwaldturngaues statt und zwar im Fuß- und Faustball. Sämtliche Spiele werden in sportlicher Beziehung gewiß interessant, besonders aber das Fußballspiel zwischen dem Turn-Verein Straubing und dem Turnerbund Straubing. Im Faustballspiel wird wohl der alte Gaumeister, Turnverein Deggendorf, den ersten Platz behaupten, während Turnverein und Turnerbund sich mit dem zweiten oder dritten Plätze begnügen müssen. Der Sieger in dem Spiele zwischen Turnverein und Turnerbund vorauszusagen, ist nicht gut möglich, da ersterer Verein bei den letzten Spielen gegen Turnerbund nicht antrat, also die beiden Vereine sich hier zum erstenmale treffen. Der Beginn der Spiele wird noch bekannt gegeben.

Abb. 21: Straubinger Tagblatt, Nr.134, Donnerstag, 12. Juni 1913, S.5

Panorama.
* **Sport.** Die am vergangenen Sonntag abgehaltenen Spiele um die Gaumeisterschaft des Donauwaldturngaues am Hagen fanden vom herrlichsten Wetter begünstigt statt und zwar zwischen dem Turnverein Deggendorf und den beiden hiesigen Vereinen. Schon in der Frühe fanden sich die Zuschauer in hübscher Anzahl ein und warteten mit größter Spannung die Ergebnisse der Spiele ab. Als erste Parteien, durch das Los entschieden, trafen sich zum Faustballwettbewerb Turnverein Deggendorf und Turnverein (St.-V.) Straubing, welches letzterer Verein für sich glatt entscheiden konnte. Nachdem der Turnverein Deggendorf auf das Spiel mit dem hiesigen Turnerbund verzichtete, treten sich zum ersten Male die beiden Lokalvereine gegenüber. Turnerbund Jahn behält den 1. Rang mit 72 : 58 Bällen und ist somit Gaumeister, wenn der Protest des hiesigen Turnvereins geklärt ist. — Punkt 3 Uhr nachmittags treffen sich wieder die beiden hiesigen Vereine zum Fußballwettbewerb um die Gaumeisterschaft. Jahn wird Gaumeister mit 9 : 2 Toren. Das Fußballspiel war von einer zahlreichen Zuschauermenge besucht und lauter Beifall wurde den Siegern gezollt. Das Amt des Schiedsrichters stellte Herr Seminarlehrer Stengl und sei ihm für die umsichtige Leitung der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Abb. 22: Straubinger Tagblatt, Nr.140, Donnerstag, 19. Juni 1913, S.4

Niederbayern.

!! Deggendorf, 30. Juni. (Bezirksturnfest.) Gestern fand bei denkbar schlechtester Witterung auf dem neuen Turnplatz das Spielfest des niederbayer. Turngaubezirkles statt. Um halb 8 Uhr begannen die Meisterschaftskämpfe im Faustballspiel zwischen dem Turnerbund Jahn, Straubing, dem Turnverein Passau und dem Turnverein Landshut. Der Turnerbund Straubing ging bei schönem Spiel als Sieger hervor und schlug Passau mit 69 zu 34 und Landshut mit 69 zu 66 Bällen. Hernach traten der Turnerbund Straubing und der Turnverein Landshut zum Fußballspiel an. Nach schwerem

Rampfe gewann Landshut mit 9 zu 0 Toren. Beim Stafettenwettlauf siegte Passau mit 57,5 Sekunden; Deggendorf zählte 58,1 Sek., Bilshofen 61 Sek. Im Schleuderballweitwurf war Sieger der Turnverein Bilshofen mit 138 Meter, Passau 126,30 Meter, Deggendorf 23,80 Meter. Verschiedene Mannschaftskämpfe und Spiele, welche im Programm vorgesehen waren, mußten wegen strömenden Regens unterbleiben.

:: Neuhausen bei Metten, 30. Juni. (In die

Abb. 23: Straubinger Tagblatt, Nr.151, Mittwoch, 2. Juli 1913, S.2/3

zur Fahrt der Wagen zu ermahnen.
* Fußballsport. Der Vorstandschast vom Turnerbund „Jahn“ ist es gelungen, für den Sonntag eine Münchner Mannschaft zu ein Spiele mit ihrer 1. Mannschaft zu verpflichten. Dies die 1. Jugendmannschaft vom Mü Sportklub (e. V.), welche mit ihren Leistungen der Höhe der Zeit steht und wegen ihres fähig überall die größten Sympathien gefunden hat. ein spannendes, rasches Spiel in Aussicht, we sämtliche hier geseigten Spiele übertreffen. Spiel beginnt um 1/2 8 Uhr. Wir erlauben uns Publikum hiezu freundlichst einzuladen mit durc) Abnahme von Programmen es uns lichen, noch mehrere solche Spiele abhalten

Abb. 24: Straubinger Tagblatt, Nr.160, Samstag, 12. Juli 1913, S.4/5

Fußballsport. Zu einem Freundschaftsspiel hat die Spielabteilung des Turnvereins die 1. Sommermannschaft des Turnerbund Jahn Regensburg verpflichtet. Das Spiel welches morgen nachmittags am Hagen stattfindet, beginnt um halb 3 Uhr. Wir laden Sportsliebhaber höflichst ein und bitten um Abnahme von Programms.

6. bayer. Schuhmacher-Bundestaa. Vom 16. mit

Abb. 25: Straubinger Tagblatt, Nr.162, Sonntag, 20. Juli 1913, S.4

teressante Bilder aus der jüngsten Vergangenheit.

Fußballsport. Der vergangene Sonntag führte den Turnverein Straubing und den Turnerbund Regensburg zusammen. Regensburg hat Anstoß, kommt gleich vor das Straubinger Tor, wird aber von der Verteidigung schnell zurückgewiesen. Nach hartnädigem Angriffe der Straubinger gelang es dem Halblinken, seinem Verein die Führung zu geben. Mit 1:0 für Straubing gings in die Halbzeit. Nach derselben drängt Straubing noch besser, um seine Torzahl zu erhöhen, doch Regensburg greift nach allen Mitteln, um seine Niederlage nach Hause zu bringen. 2 Minuten vor Schluß kommt Regensburg stark vor's Straubinger Tor und konnte dabei den schon längst ersehnten Ausgleich schaffen. Ein unentschiedenes Resultat mit 1:1 Toren war der Schluß des Spieles.

*** Gesundheitsgefährliche „Gesundheitslauer“.**

Abb. 26: Straubinger Tagblatt Nr.170, Donnerstag, 24. Juli 1913, S.4

... von dieser kostenlos verabsolgt.

Fußballsport. Turnverein — Turnerbund Jahn 1:0. Am letzten Sonntag trafen sich bei sehr ungünstigen Platz- und Witterungsverhältnissen die Fußballmannschaften des Turnvereins und des Turnerbunds Jahn im 1. Verbandsspiel am Hagen. Wohl die überwiegende Anzahl der Zuschauer dürfte mit dem Gedanken zu diesem Spiel gekommen sein, daß es der Jahnmannschaft, trotzdem Turnverein schon im voraus als nicht zu unterschätzender Gegner gelten mußte, wohl gelingen wird, seinen Lokalrivalen sicher niederzuringen. Um 3 Uhr begann das Spiel unter der umsichtigen Leitung des Schiedsrichters Herrn Seßler vom Turnverein Regensburg mit dem Anstoß der Jahner. Turnverein hat Platzwahl und spielt mit dem Wind im Rücken. Der Kampf wogt in scharfem Tempo auf und ab und spielen beide Mannschaften etwas aufgeregt. Der schlechte Boden machte ein Kombinationspiel gänzlich unmöglich und verlegen sich daher beide Mannschaften mehr auf Durchbrüche. Turnverein hat zunächst durch den ihm günstigen Wind etwas mehr vom Spiel und beschäftigt die Hintermannschaft Jahns stark. Mehrere Ecken für Turnverein bringen nichts ein. Das Spiel wird nun allmählich ausgeglichener, doch will es keiner Mannschaft gelingen, einen Erfolg zu erreichen. Im weiteren Verlaufe erhält Turnverein in der 35. Minute wieder einen Eckball, der schön getreten durch einen Jahnverteidiger zum Eigentor verwendet wird. Nun setzt Jahn alles daran, um dieses eine Tor aufzuholen, aber es gelingt nicht. Die verstärkte Verteidigung von Turnverein, vor allem aber der Torwart, weisen alle Angriffe zurück. Beim Stande 1:0 für Turnverein werden die beiden Seiten gewechselt. Turnerbund Jahn hatte nun die bessere Spielhälfte und viele erhofften jetzt einen günstigen Ausgang für diese elf. Jahn bedrängt fast dauernd das Tor der Blau-Schwarzen, aber alle Anstrengungen der Jahner scheiterten, nachdem der Turnverein mit der ganzen Mannschaft verteidigte. Jahn erzielte noch manche resultatlose Ecke und endlich bereitet der Schiedsrichter dem nach Halbzeit äußert uninteressanten Kampf ein Ende. Bezüglich der Leistungsfähigkeit der einzelnen Spieler läßt sich infolge des in sehr schlechter Verfassung befindlichen Platzes sehr wenig sagen. Es ist Tatsache, daß auf solch einem aufgeweichten Platz auch die beste Mannschaft nicht den in sie gesetzten Erwartungen voll gerecht werden kann. Bei Turnerbund fehlte die nötige Unterstützung des Sturmes durch die Läuferreihe und die damit verbundene Durchschlagskraft. In Wittmann besitzt Jahn ein Tormännlein das alle Achtung verdient. Bei Turnverein spielte die Verteidigung sehr aufopfernd, hier ist vor allem der mit Glück spielende Torwächter hervorzuheben, welchem auch in der Hauptsache der Erfolg zu danken ist. Der Schiedsrichter leitete das Spiel mit Ruhe und Umsicht. Der Besuch ließ des schlechten Wetters wegen zu wünschen übrig.

Abb. 27: Straubinger Tagblatt Nr.241, Donnerstag, 16. Oktober 1913, S.4

...wichtigsten Punkt heute Abend in der Turnhalle
statt.

* **Fußballsport.** Das gestrige Treffen im Verbands-
wettbewerb (B.-Klasse) zwischen Männer-Turnverein
Landshut und Turnerbund Jahn Straubing entschied
letzterer für sich mit 2:0 Toren, und dürfte dieses Resultat
wohl dem halbrechten Stürmer Jahns zu verdanken sein.
— Beim Kirchweihturnen in Ergoldsbach errang sich im

Seite 5

**Kunstgerätewettturnen Herr Karl Renner vom Turner-
bund Jahn unter guter Konkurrenz den 6. Preis.**

Wöchentliche Nachrichten

Abb. 28: Straubinger Tagblatt Nr.245, Dienstag, 21. Oktober 1913, S.5

Sonntag Abend.

k. **Fußballsport.** (Verbandsspiel B.-Klasse.) In-
teressanten seien auf das morgen Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem
Hagen stattfindende Wettbewerb zwischen dem C.-Kreismeister
von Bayern — Turnverein Regensburg 1861 — und der Fuß-
ballmannschaft des T.-B. „Jahn“ Straubing ganz besonders auf-
merksam gemacht. In Sportkreisen wird diesem Spiele mit um
so größerer Spannung entgegengesehen, als der C.-Meister erst
vor einigen Wochen gelegentlich eines Wettspieles mit dem
Fußballklub „Viktoria“ einen starken Sieg für sich buchen konnte
und die Regensburger diesmal in einer bedeutend leistungs-
fähigeren Aufstellung wie bisher erscheinen werden. Der Vorschau
nach zu schließen, wird der C.-Meister auch diesmal wieder ein
leichtes Spiel haben und seine sicheren 2 Punkte mit nach Hause
nehmen. — Zugleich möchten wir alle Sportfreunde und In-
teressanten auf die von dem Fußballklub „Jahn“ für das Spiel-
jahr 1913/14 neu herausgegebene vierseitige Programm-Reklame
aufmerksam machen. Es ist dies in ganz Bayern das zweite
Programm dieser Art, welches von einem Vereine herausgege-
ben wird, das erste ist das einer Nürnberger Fußballmannschaft.
Wir bitten daher um recht zahlreiche Abnahme von Program-
men. — Nicht unterlassen möchten wir, auch an dieser Stelle den
titl. Firmen für ihre gütige Unterstützung bei diesem unserem
neuen Unternehmen den wärmsten Dank zum Ausdruck zu
bringen. — Erwähnt sei noch, daß der Reinertrag aus dem Pro-
grammverkauf den Grundstock zum Ankauf eines eigenen Spiel-
platzes bildet. Ball Heil!

* Vom Vorstand der Ortsvereine

Abb. 29: Straubinger Tagblatt Nr.250, Samstag, 26. Oktober 1913, S.3

...ungen ... bei geringen ... angegeben Zahlen.

k. Fußballsport. Das am Sonntag nachm. auf dem Hagen abgehaltene **Verbandswettbewerb** (B.-Klasse) zwischen dem C.-Kreismeister von Bayern — Turnverein Regensburg 1861 — und der 1. Mannschaft des T.-B. Jahn-Straubing endete, wie unsererseits bereits angekündigt, mit einem Sieg (12:1) für Regensburg. Infolge Einberufung von 4 bewährten Spielern zum Militär trat Jahn geschwächt an, hielt aber trotzdem ein offenes freies Spiel, was von dem Schiedsrichter und der Regensburger Mannschaft anerkannt wurde. Verteidigung und Läufer hatten Arbeit genug, um die sehr gut eingeleiteten Angriffe des Gegners abzuwehren und vollbrachten eine ziemlich gute Leistung. Jahns Stürmer konnten sich allerdings nicht recht zusammenfinden, was von noch nie zusammengewürfelten Stürmern auch gar nicht anders zu erwarten war. Trotz der vielen Veranstaltungen an diesem Tage hatte sich ein äußerst zahlreiches sportliebendes Publikum beim Wettspiele eingefunden und verfolgte das durchwegs spannende Spiel mit großem Interesse. Es wäre nur zu wünschen, wenn auch in Straubing ein etwas größeres Interesse für diesen Geist- und Körper stählenden Sport sich Bahn brechen würde. Darum möchten wir an die jüngere Generation den dringenden Appell richten: „Auf zum Fußballsport!“ „Stärket euren Geist, eure Lungen, euren Körper!“ Auf den Spielplätzen von Landshut, Regensburg, Nürnberg, München etc. etc. spielen Herren, die schon in den 30—40er Jahren stehen, was für die jüngere Generation Straubings ein anerkennendes Beispiel sein dürfte. — Erwähnen möchten wir noch, daß die von dem Fußballklub „Jahn“ Straubing herausgegebene Programm-Reklame allseits Anklang fand und es wurde ein bisher noch nie erreichter Absatz erzielt, wofür dem sehr verehrlichen Publikum bestens gedankt sei. Ball Heil!

Gammas...

Abb. 30: Straubinger Tagblatt Nr.252, Montag, 28. Oktober 1913, S.5

son am 16. Juni.

Fußballsport. Die verehrl. Sportliebhaber werden nochmals auf die Pfingstspiele des Turnvereins aufmerksam gemacht, besonders auf den ersten Kampf am Sonntag gegen das 6. Inf.-Regts Kaiser Wilhelm, in dem die Herren Leutnant Mauerer als Läufer und Herr Oberleutnant Kiefling als Mittelstürmer mitwirken. Um Abnahme von Programms wird gebeten. Beginn halb 3 Uhr nachmittags.

Abb. 31: Straubinger Tagblatt Nr.126, Sonntag, 31. Mai 1914, S.4

Wiesendorf, Gde. Rain.

* Turnverein. Bei dem am Pfingstsonntage in Freising abgehaltenen Turnfeste konnten 2 Wettturner des hiesigen Turnvereins die Farben Straubings siegreich vertreten. Trotz großer Konkurrenz, besonders aus München, erwarb sich unser altbewährter Turnwart Herr Joseph Dietl den ersten Preis und Herr Franz Mayer den fünften Preis im Kunst-Dreikampf (Reck, Barren, Pferd.) Im Turnverein wird nicht nur der Fußballsport gepflegt, wie von vielen angenommen wird, sondern auch die edle Turnerei, was aus dem angegebenen Resultat zu ersehen ist. Ein kräftiges „Gut Heil“ den Siegern.

Einfuhr von Nuk- und Ruchtnick

Abb. 32: Straubinger Tagblatt Nr.128, Sonntag, 4. Juni 1914, S.4

doch bedeutlich ertrant.

* Ein Länderwettkampf in Nürnberg. Der vierte Länderfußballkampf Deutschland-Österreich findet am 13. Dezember in Nürnberg statt. Die bisher ausgetragenen Spiele konnten jedesmal die Österreicher für sich entscheiden.

* Reise nach Griechenland

Abb. 33: Straubinger Tagblatt Nr.166, Dienstag, 21. Juli 1914, S.5

legne die christliche Arbeit!

Fußballsport. Die Spielabteilung des Turnvereins eröffnet am kommenden Sonntag ihre Spielsaison pro 1914/15, zu welcher die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Regensburg verpflichtet wurde. Der Turnverein Straubing stellt zu diesem Spiel eine 1. und 2. kombinierte Mannschaft; ein harter Kampf wird erwartet. Die verehrl. Sportliebhaber werden dazu höflichst eingeladen. Das Spiel beginnt nachmittags halb 4 Uhr.

Krüchsluk der Banken. Den Maßnahmen der

Abb. 34: Straubinger Tagblatt Nr.170, Samstag, 25. Juli 1914, S.4

Sport.

München, 25. Juni. (Riemer Sommerrennen). Bei einem prächtigen Wetter und dementsprechend starkem Besuch hielt der Münchner Rennverein am Sonntag auf d. Riemerrennbahn seine Sommerrennen ab, wobei auch das Bayerische Zuchtrennen um den Preis von 10 000 Mark und den Ehrenpreis des Königs gelaufen wurde. Vor Beginn des Rennens trafen S. R. König Ludwig, ferner Prinz Alfons und andere Mitglieder des Königshauses auf dem Rennplatz ein und wohnten den Rennen bis zum Schlusse bei. Der gebotene Sport war ein guter; besonders interessant gestaltete sich der Verlauf des Rennens um den Preis von Biberg, bei dem der Sieger „Wassertropfen“ vom Start bis zum Ziel an der Spitze lag. — Den Pferden des königlichen Gestütes war ein Sieg nicht beschieden. — Die genaueren Resultate sind die folgenden:

1. Preis von Engelschelling. 2500 Mark. Für 4- und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde. Entfernung 3000 Meter. 1. Rittm. E. Liebrechts br. H. „Verbrecher“. 2. Herrm. S. Schmitts br. W. „Mortierersch“. 3. Frau Koje-Kovacs br. W. „Michel“. — Mit vier Längen gewonnen, eine Weile zurück der Dritte. — 4 Pferde liefen. Tot. Sieg 10 : 18, Platz 10 : 12, 13.

2. Preis von Bergkötten. 4000 Mark. Für 2- inländische Hengste und Stuten, die nicht gestegt haben. Entfernung 1000 Meter. — 1. Rittm. E. Liebrechts f. St. „Preciosa“, 2. derselben br. St. „Dorna Diana“, 3. Herrm. W. Seifferts Sch. St. „Terna“. — Mit einer Länge gewonnen, Kopf der Dritte. — 7 Pferde liefen. Tot. Sieg 10 : 22, Platz 10 : 14, 26, 19.

3. Preis von Kirchheim. 2100 M. Für 4-jähr. und ältere Pferde aller Länder, die für 6000 M. käuflich sind. Entfernung 8200 Meter. — 1. Ein. R. Huttschenreuthers br. H. „Sawarag“, 2. Herrm. R. Wotts br. St. „Saitre“, 3. Herrm. D. Kausch f. St. „Ericusa“. — Mit 2 Längen gewonnen, 1½ zurück der Dritte. An der Hürde stürzte Franke mit „Boatswain“; das Pferd musste getötet werden, der Reiter blieb unverfehrt. — 5 Pferde liefen.

4. Bayerisches Zuchtrennen. Ehrenpreis des Königs vom Züchter des Siegers und Staatspreis 10 000 M. Für 3-jähr. bayerische Hengste und Stuten. Entfernung 2400 Meter. 1. Gestüt Steinhofs br. H. „Der blaue Vogel“, 2. derselben br. H. „Ortolan“. — Mit einer Länge gewonnen. 5 Pferde liefen. Tot. Sieg 10 : 10, Platz 10 : 11, 13.

5. Preis von Biberg. 2500 M. Für 4-jähr. und ältere Pferde aller Länder. Entfernung 4000 Meter. 1. Herrm. J. Waldhiers f. H. „Wassertropfen“, 2. Rittm. E. Liebrechts „Kronhadt“, 3. Leutnant R. Huttschenreuthers br. St. „Kronhadt“. Mit 1½ Längen gewonnen, 1½ Längen zurück der Dritte. 6 Pferde liefen. — Tot. Sieg 10 : 82, Platz 10 : 31, 24.

6. Preis von Kamersdorf. 2500 M. Für 3-jähr. und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde, sowie für 3-jähr. und 4-jähr. Stuten anderer Länder. Entfernung 1600 Meter. 1. Herrm. E. Hentels br. St. „Eiche“, 2. Rittm. E. Liebrechts br. H. „Deutschland“, 3. R. Privatgestütts Rennstetten f. St. „Sungar“. — 4 Pferde liefen. Tot. Sieg 10 : 22, Platz 10 : 11, 11.

Abb. 35: Straubinger Tagblatt Nr.146, Dienstag, 27. Juni 1916, S.7

von den Kriegsauplayen.

Sportliches. Sonntag, den 22. Oktober nachmittags 3 Uhr findet am Hagen das 1. Verbandswettbewerb zwischen der 1. Mannschaft des Turnerbundes Jahn-Regensburg und der 1. Mannschaft des Fußballklubs Fortuna-Straubing statt. Sportsfreunde und Gönner sind hiezu eingeladen.

P. Kinovorstellungen. Morgen Sonntag nachmittags und

Abb. 36: Straubinger Tagblatt Nr.245, Sonntag, 22. Oktober 1916, S.5

Fußball-Wettspiele. Morgen, Mittwoch, 1. November, nachmittags halb 3 Uhr findet auf dem Hagen ein Freundschafts-Wettbewerb zwischen der 1. Mannschaft des Fußballklubs Teutonia-Straubing und der 1. Mannschaft des Fußballklubs Bavaria-Regensburg-Steinweg statt. — Heute Dienstag abends 7 Uhr Versammlung im Klubzimmer zwecks wichtiger Besprechung. Zahlreiches Erscheinen ist dringend notwendig. Ferner findet morgen nachmittags 3 Uhr am Hagen ein Fußballwettbewerb zwischen der 2. Mannschaft des Turnerbundes „Jahn“-Regensburg gegen eine kombinierte Mannschaft vom Fußballklub „Fortuna“ statt.

Abb. 37: Straubinger Tagblatt Nr.253, Mittwoch, 1. November 1916, S.4

Fußballklub „Teutonia“. Heute Samstag abends 7 Uhr findet im Klubzimmer Versammlung statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Sportliches. Sonntag, den 5. November nachmittags 3 Uhr findet auf dem Hagen das 2. Verbandswettbewerb um die Meisterschaft im Gau Oberpfalz zwischen der 1. Mannschaft des Turnvereins Regensburg und der 1. Mannschaft des Fußballklubs Fortuna-Straubing statt. Sportsfreunde sind hiezu freundlichst eingeladen.

Abb. 38: Straubinger Tagblatt Nr.256, Sonntag, 5. November 1916, S.4

Fußball-Wettspiel. Morgen nachmittags halb 3 Uhr findet auf dem Hagen ein Freundschaftsspiel zwischen der 1. Mannschaft des Fuß-Ball-Klubs „Teutonia“-Straubing und der 1. Mannschaft des Fuß-Ball-Klubs „Bavaria“-Regensburg statt. (Siehe Inserat.)

Stoßball-Wettspiel. Sonntag nachmittags halb 3 Uhr findet am Hagen ein Stoßballwettspiel statt. Der Erlös der Programm wird der Sammlung für die minderbemittelte Bevölkerung Straubings zugewiesen.

Abb. 39: Straubinger Tagblatt Nr. 268, Sonntag, 19. November 1916, S.5

Sportliche Wettkämpfe in Regensburg. Der Stadtrat Regensburg veranstaltet am Sonntag, den 25. Juni nachmittags 3 Uhr auf dem Fürstl. Thurn und Taxischen Rennplatz in Bräufening sportliche Wettkämpfe für Militär, Turn- und Sportvereine und für Schulen. Mancher wird sich im ersten Augenblicke verwundert fragen, gibt es denn jetzt im Kriege nichts anderes zu tun, als sportliche Wettkämpfe zu veranstalten? Wenn der Leser nun erfährt, daß der Sport, welcher da gezeigt werden soll, derjenige ist, welchen unsere im Heere stehenden oder bald zum Militärdienst einrückenden jungen Leute brauchen, um durch körperliche Gewandtheit, welche nach den Erfahrungen des Krieges mehr denn je notwendig ist, die Ueberlegenheit gegenüber ihren Gegnern auch in Zukunft zu haben. — Während in früheren Kriegen der Nahkampf selten war, gehört er heute zu den wichtigsten, zu den entscheidenden Erscheinungen. Lesen wir doch nur in jedem Telegramm von Handgranatentämpfen, von Bajonetts- und Sturmläufen, welche unsere Tapferen draußen erfolgreich durchführen! Alle die Vorübungen und die endgültigen Ausführungen selbst — zur Beruhigung Aengstlicher sei gleich gesagt, daß unsere vorzuführenden Kämpfe nicht mit Tod und Wunden enden — sie sollen am Sonntag, den 25. Juni am Rennplatz bei Bräufening gezeigt werden. — Militär-Turnvereine und Schulen werden ihre besten Vertreter abstellen, um zu beweisen, daß es an Vorbereitung der körperlichen Gewandtheit zum ernstlichen Kampfe nicht fehlt, das alles hoffnungsvoll auf die Jugend schauen kann, die, wenn es Gottes Wille sein sollte, ihren Mann ebenso stellen wird, wie es diejenigen tun, welche seit nunmehr fast 2 Jahren Haus und Herd und unser Vaterland so rühmlich verteidigen. — Darum nochmals: Kommt am Sonntag den 25. Juni nach Regensburg, ihr alle von der Stadt und besonders ihr vom Lande, ihr Militärpflichtigen, Turnvereiner, Wehrtruppen, Wandervögel, Pfadfinder und ihr von der militärischen Jugend-erziehung! Schaut euch die friedlichen Kämpfe an, sie werden euch Befriedigung und Reiz zur Nachahmung bieten.

Abb. 40: Straubinger Tagblatt Nr.142, Mittwoch, 21. Juni 1918, S.5

Zusammenschluß der hiesigen Turnvereine. Der Turnrat des Turnerbund „Jahn“ und des Turnvereins Straubing (St.-V.) haben in einer gestern stattgefundenen gemeinsamen Turnratsitzung sich mit der Frage eines Zusammenschlusses beider Vereine befaßt. Die in dieser Beziehung gemachte Anregung fand allgemeinen Anklang. Zum Ausbau dieses in heutiger Zeit besonders zu begrüßenden Gedankens ist bereits für heute Abend in den Räumlichkeiten des Gasthofes zum Seethaler hier eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung beider Vereine vorgesehen und verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat.

Abb. 41: Straubinger Tagblatt Nr.4, Sonntag, 5. Januar 1919, S.4

Turnerbund „Jahn“
Straubing.



Turnverein (St.-V.)
Straubing.

Samstag, 5. Januar abends 7 Uhr in den
Räumlichkeiten des Gasthofes Seethaler hier

Ausserordentliche
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Zusammenschluss der beiden Vereine.
Neuwahl des Turnrates.

f. Turnerbund „Jahn“
Zemanek,
I. Vorstand.

f. Turnverein St.-V.
Loichinger,
I. Vorstand.

Abb. 42: Straubinger Tagblatt Nr.4, Sonntag, 5. Januar 1919, S.8

... der Stadt die herzlichste Einladung.

L.F.-C. Straubing.

Freitag, 21. Juli 1922 abends 8 Uhr Seegbrauerei
Gundels Frauenhoferstraße

Mitgliederversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher aktiven u. passiven Mitglieder
ist unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

Abb. 43: Straubinger Tagblatt Nr.167, Freitag, 21. Juli 1922, S.8

Sport.

X. Fußballsport. Am 17. September beginnen im Gau Niederbayern die Meisterschaftsspiele in allen Klassen. Um den Sport zu heben, ist man zur Erhöhung der Zahl in den verschiedenen Klassen geschritten und diese erfordert zur ordnungsmäßigen Abwicklung eine selbstverständliche Gauteilung in eine Nord- und Südgruppe. Bei der Nordgruppe befinden sich folgende Vereine in der A-Klasse: T.B. 1881-Regensburg, Sportsverein Regensburg, Spielvereinigung Stadthof, M.T.B. Regensburg, Spielvereinigung Plattling und T.B. Abensberg. Die Südgruppe setzt sich aus folgenden A-Vereinen zusammen: 1. Fußballklub Straubing, Spielvereinigung Deggendorf, Spielvereinigung Vilshofen — sämtliche alte A-Vereine — aus dem B-Meister T.B. Passau, 2. B-Meister Spielvereinigung Dingolfing und T.B. Zweisel. Es treten somit im Gau Niederbayern 12 Vereine in der A-Klasse zu den Meisterschaftsspielen an. Wenn gleich Straubing von seinem alten Gegner T.B. Regensburg getrennt wurde, so entstehen ihm sehr starke Gegner in den neuen Vereinen, die nicht zu unterschätzen sind. Der 1. Fußballklub Straubing hat dem Süddeutschen Fußballverband gleich dem Vorjahre 3 Mannschaften gemeldet und ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß eine weitere Nachmeldung erfolgen wird. Bei den Spielen ist die 1. und 2. Mannschaft neben der 1. Jugendmannschaft vertreten, welche sich im verflossenen Jahre den 2. Gaumeistertitel holen konnten und die in diesem Jahre sich hoffentlich den Liga-Aufstieg erringen werden. Das Können ist vorhanden und bei uneigennütziger und verständlicher Spielweise dürfte das angestrebte Ziel erreicht werden. Der Bewohnerschaft Straubings möchten wir bei dieser Gelegenheit die dringende Bitte ans Herz legen, dem 1. F.C.-Straubing der sich die körperliche Erhaltung der Jugend angelegen sein läßt, nach Möglichkeit zu unterstützen sowohl durch Beitritt zu dem Klub als auch durch starken Besuch seiner hier stattfindenden Spiele, damit endlich auch einmal Straubings Rasenvereine in Besitz eines eigenen Spielplatzes gelangen können. An die Eltern und Sportsinteressenten möchten wir ferner das Ersuchen stellen ihren Jüngern den Beitritt zu den Juniorenmannschaften zu ermöglichen. Diese stehen unter Aufsicht von nur bestbekanntesten Rasensportseuten unserer Stadt und geben jederzeit Gewähr für gesunde Körper- und Jugendsportserziehung. Die Klubleitung sieht sich zu einer solchen Bitte veranlaßt um das unge-

sunde und wilde Fußballspielen der Jugend einzudämmen und wo möglich zu unterdrücken, da es bei diesen häufig zu Unfällen kommt, verursacht durch zu langes und fehlerhaftes Spielen und noch dazu ohne sachmännische Beaufsichtigung. — Anmeldungen können jederzeit erfolgen, entweder im Klublokal des 1. F.C.-Straubing, Gasthof Schwarzer Adler, Simonhöllerstraße, oder auf dem Spielplatz.

Abb. 44: Straubinger Tagblatt Nr.214, Freitag, 15. September 1922, S.5

6.2 Bildnachweis

Abb. 1: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/1/14/Fussl%C3%BCmmelei.jpg>

Stand: 24.07.2007, 17.27 Uhr

Abrufdatum: 20.10.2013, 15.41 Uhr

Abb. 2: Geiges, Lars, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung: Ein zum Scheitern verurteiltes Spiel?, in: Göttinger Junge Forschung Band 11, Stuttgart, ibidem Verlag, 2011, S.106

Abb. 3: <http://oglobo.globo.com/blogs/planetaquerola/posts/2011/10/11/konrad-koch-charles-miller-alemao-410468.asp>

Stand: 11.10.2011, 8.20 Uhr

Abrufdatum: 20.10.2013, 15.45

Abb. 4: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), 100 Jahre DFB. Die Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes, Berlin, Sportverlag, 1999, S.16

Abb. 5: Geiges, Lars, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung: Ein zum Scheitern verurteiltes Spiel?, in: Göttinger Junge Forschung Band 11, Stuttgart, ibidem Verlag, 2011, S.116

Abb. 6: Geiges, Lars, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung: Ein zum Scheitern verurteiltes Spiel?, in: Göttinger Junge Forschung Band 11, Stuttgart, ibidem Verlag, 2011, S.108

Abb. 7: Eggers, Erik, Müller, Jürgen, „Der künstlerische Gehalt, den die wilde Poesie unseres Spiels in sich birgt“, Anmerkungen zur frühen Hermeneutik, Ästhetik und Ikonographie des Fußballsports, in: Herzog Markwart (Hrsg.), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, Kohlhammer Verlag, 2002, S.170

Abb. 8: http://www.nwzonline.de/friesland/lokalsport/erster-uebungsraum-zu-niedrig-fuers-reck_a_1,0,2668238509.html

Stand: 24.11.2012

Abrufdatum: 20.10.2013, 15.46 Uhr

Abb. 9: Eggers, Erik, Müller, Jürgen, „Der künstlerische Gehalt, den die wilde Poesie unseres Spiels in sich birgt“, Anmerkungen zur frühen Hermeneutik, Ästhetik und Ikonographie des Fußballsports, in: Herzog Markwart (Hrsg.), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, Kohlhammer Verlag, 2002, S.171

Abb. 10: Eggers, Erik, Müller, Jürgen, „Der künstlerische Gehalt, den die wilde Poesie unseres Spiels in sich birgt“, Anmerkungen zur frühen Hermeneutik, Ästhetik und Ikonographie des Fußballsports, in: Herzog Markwart (Hrsg.), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, Kohlhammer Verlag, 2002, S.172

Abb. 11: Eggers, Erik, Müller, Jürgen, „Der künstlerische Gehalt, den die wilde Poesie unseres Spiels in sich birgt“, Anmerkungen zur frühen Hermeneutik, Ästhetik und Ikonographie des Fußballsports, in: Herzog Markwart (Hrsg.), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, Kohlhammer Verlag, 2002, S.173

Abb. 12: Eggers, Erik, Müller, Jürgen, „Der künstlerische Gehalt, den die wilde Poesie unseres Spiels in sich birgt“, Anmerkungen zur frühen Hermeneutik, Ästhetik und Ikonographie des Fußballsports, in: Herzog Markwart (Hrsg.), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, Kohlhammer Verlag, 2002, S.175

Abb. 13: Dinzinger, Hans, „Ein Bauernbub erschöß den FC Bayern“. Chronik vom 1.F.C. Zum TSV Straubing, 85 Jahre Fußball in Straubing, S.8

Abb. 14: Dinzinger, Hans, „Ein Bauernbub erschöß den FC Bayern“. Chronik vom 1.F.C. Zum TSV Straubing, 85 Jahre Fußball in Straubing, S.8

Abb. 15: Dinzinger, Hans, „Ein Bauernbub erschöß den FC Bayern“. Chronik vom 1.F.C. Zum TSV Straubing, 85 Jahre Fußball in Straubing, S.10

Abb. 16: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), 100 Jahre DFB. Die Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes, Berlin, Sportverlag, 1999, S.555

Abb. 17: Straubinger Tagblatt Nr.64, Freitag, 18. März 1904, S.5

Abb. 18: Straubinger Tagblatt Nr.287, Samstag, 16. Dezember 1911, S.4

Abb. 19: Straubinger Tagblatt, Nr.101, Donnerstag, 1. Mai 1913, S.3

Abb. 20: Straubinger Tagblatt, Nr.131, Sonntag, 8. Juni 1913, S.4

Abb. 21: Straubinger Tagblatt, Nr.134, Donnerstag, 12. Juni 1913, S.5

Abb. 22: Straubinger Tagblatt, Nr.140, Donnerstag, 19. Juni 1913, S.4

Abb. 23: Straubinger Tagblatt, Nr.151, Mittwoch, 2. Juli 1913, S.2/3

Abb. 24: Straubinger Tagblatt, Nr.160, Samstag, 12. Juli 1913, S.4/5

Abb. 25: Straubinger Tagblatt, Nr.162, Sonntag, 20. Juli 1913, S.4

Abb. 26: Straubinger Tagblatt Nr.170, Donnerstag, 24. Juli 1913, S.4

Abb. 27: Straubinger Tagblatt Nr.241, Donnerstag, 16. Oktober 1913, S.4

Abb. 28: Straubinger Tagblatt Nr.245, Dienstag, 21. Oktober 1913, S.5

Abb. 29: Straubinger Tagblatt Nr.250, Samstag, 26. Oktober 1913, S.3

Abb. 30: Straubinger Tagblatt Nr.252, Montag, 28. Oktober 1913, S.5

Abb. 31: Straubinger Tagblatt Nr.126, Sonntag, 31. Mai 1914, S.4

Abb. 32: Straubinger Tagblatt Nr.136, Sonntag, 4. Juni 1914, S.4

Abb. 33: Straubinger Tagblatt Nr.166, Dienstag, 21. Juli 1914, S.5

Abb. 34: Straubinger Tagblatt Nr.170, Samstag, 25. Juli 1914, S.4

Abb. 35: Straubinger Tagblatt Nr.146, Dienstag, 27. Juni 1916, S.7

Abb. 36: Straubinger Tagblatt Nr.245, Sonntag, 22. Oktober 1916, S.5

Abb. 37: Straubinger Tagblatt Nr.253, Mittwoch, 1. November 1916, S.4

Abb. 38: Straubinger Tagblatt Nr.256, Sonntag, 5. November 1916, S.4

Abb. 39: Straubinger Tagblatt Nr.268, Sonntag, 19. November 1916, S.5

Abb. 40: Straubinger Tagblatt Nr.142, Mittwoch, 21. Juni 1918, S.5

Abb. 41: Straubinger Tagblatt Nr.4, Sonntag, 5. Januar 1919, S.4

Abb. 42: Straubinger Tagblatt Nr.4, Sonntag, 5. Januar 1919, S.8

Abb. 43: Straubinger Tagblatt Nr.167, Freitag, 21. Juli 1922, S.8

Abb. 44: Straubinger Tagblatt Nr.214, Freitag, 15. September 1922, S.5

6.3 Literaturverzeichnis

Bücher:

- Dinzinger, Hans, „Ein Bauernbub erschöß den FC Bayern“. Chronik vom 1.F.C. Zum TSV Straubing, 85 Jahre Fußball in Straubing
- Dunning, Eric, Sheard, Kenneth G., Die Entstehung des Amateurideals - dargestellt am Beispiel Rugbyfußball, in: Hopf, Wilhelm (Hrsg.), Fussball, Soziologie und Sozialgeschichte einer populären Sportart, Münster, LIT Verlag, 1998
- Eggers, Erik, Die Anfänge des Fußballsports in Deutschland, Zur Genese eines Massenphänomens, in: Herzog, Markwart (Hrsg), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, Kohlhammer Verlag, 2002
- Eggers, Erik, Müller, Jürgen, „Der künstlerische Gehalt, den die wilde Poesie unseres Spiels in sich birgt“, Anmerkungen zur frühen Hermeneutik, Ästhetik und Ikonographie des Fußballsports, in: Herzog Markwart (Hrsg.), Fußball als Kulturphänomen: Kunst-Kultur-Kommerz, Stuttgart, Kohlhammer Verlag, 2002
- Eisenberg, Christiane, Fußball, soccer, calcio. Ein englischer Sport auf seinem Weg um die Welt, München, Dtv, 1997
- Koch, Konrad, Die Erziehung zum Mute durch Turnen, Spiel und Sport. Die geistige Seite der Leibesübungen, Berlin, Gaertners Verlagsbuchhandlung Berlin 1900, 1900

- Leyenberg, Hans-Joachim, Schwieriger als ein Torerfolg durch einen Eckball ..., Vom Verhältnis der Printmedien zum Fußball, in: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), 100 Jahre DFB. Die Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes, Berlin, Sportverlag, 1999
- Planck Karl, Fusslümmelei. Über Stauchballspiel und englische Krankheit, Stuttgart, 1898
- Schäfer Ralf, Militarismus, Nationalismus, Antisemitismus: Carl Diem und die Politisierung des bürgerlichen Sports im Kaiserreich, Berlin, Metropol Verlag, 2011
- Schulze, Ludger, Vom Pickelhauben-Fußball zur Kunstform, Die Geschichte der Nationalmannschaft, in: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), 100 Jahre DFB. Die Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes, Berlin, Sportverlag, 1999

Aufsatz:

- Geiges, Lars, Fussball in der Arbeiter-, Turn- und Sportbewegung: Ein zum Scheitern verurteiltes Spiel?, in: Göttinger Junge Forschung Band 11, Stuttgart, ibidem Verlag, 2011

Straubinger Tagblatt, Archiv Straubing:

- Straubinger Tagblatt Nr.64, Freitag, 18. März 1904, S.5
- Straubinger Tagblatt Nr.287, Samstag, 16. Dezember 1911, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.101, Donnerstag, 1. Mai 1913, S.3
- Straubinger Tagblatt Nr.131, Sonntag, 8. Juni 1913, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.134, Donnerstag, 12. Juni 1913, S.5
- Straubinger Tagblatt Nr.140, Donnerstag, 19. Juni 1913, S.4

- Straubinger Tagblatt Nr.151, Mittwoch, 2. Juli 1913, S.2/3
- Straubinger Tagblatt Nr.160, Samstag, 12. Juli 1913, S.4/5
- Straubinger Tagblatt Nr.172, Sonntag, 20. Juli 1913, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.170, Donnerstag, 24. Juli 1913, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.241, Donnerstag, 16. Oktober 1913, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.245, Dienstag, 21. Oktober 1913, S.5
- Straubinger Tagblatt Nr.250, Samstag, 26. Oktober 1913, S.3
- Straubinger Tagblatt Nr.252, Montag, 28. Oktober 1913, S.5
- Straubinger Tagblatt Nr.126, Sonntag, 31. Mai 1914, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.128, Sonntag, 4. Juni 1914, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.136, Sonntag, 14. Juni 1914, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.166, Dienstag, 21. Juli 1914, S.5
- Straubinger Tagblatt Nr.170, Samstag, 25. Juli 1914, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.146, Dienstag, 27. Juni 1916, S.7
- Straubinger Tagblatt Nr.245, Sonntag, 22. Oktober 1916, S.5
- Straubinger Tagblatt Nr.253, Mittwoch, 1. November 1916, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.256, Sonntag, 5. November 1916, S.4
- Straubinger Tagblatt Nr.268, Sonntag, 19. November 1916, S.5
- Straubinger Tagblatt Nr.142, Mittwoch, 21. Juni 1918, S.5
- Straubinger Tagblatt Nr.4, Sonntag, 5. Januar 1919, S.3, S.8
- Straubinger Tagblatt Nr.167, Freitag, 21. Juli 1922, S.8
- Straubinger Tagblatt Nr.214, Freitag, 15. September 1922, S.5

6.4 Internetquellen

- <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/310050/Fussball-ist-unser-Leben>
Stand: 26.05.2006, 21.44 Uhr
Abrufdatum: 21.08.2013, 14.57 Uhr
- http://de.fifa.com/mm/document/fifafacts/organisation/52/00/10/fs-120_01a_mas.pdf
Stand: 2013
Abrufdatum: 21.08.2013, 15.49
- http://de.fifa.com/mm/document/fifafacts/bcoffsurv/bigcount.statspackage_7024.pdf
Stand: 31.05.2007
Abrufdatum: 21.08.2013, 15.54
- <http://www.dfb.de/uploads/media/DFB-Mitglieder-Statistik-2013.pdf>
Stand: 02.05.2013, 14.59
Abrufdatum: 21.08.2013, 16.02
- <http://de.fifa.com/worldcup/archive/southafrica2010/organisation/media/new/sid=1473284/index.html>
Stand: 11.07.2011
Abrufdatum: 21.08.2013, 16.16
- <http://www.spiegel.de/sport/fussball/em-2012-tv-quoten-auf-konstant-hohem-niveau-a-847928.html>
Stand: 06.08.2012, 9.29
Abrufdatum: 21.08.2013, 16.20

- <http://www.zeit.de/sport/2011-02/konrad-koch-fussball-portraet>
Stand: 24.02.2011, 14.58
Abrufdatum: 29.08.2013, 18.27
- <http://www.ksta.de/fussball/100--todestag-konrad-koch--pionier-und-pauker,15189340,12546004.html>
Stand: 11.04.2011
Abrufdatum: 29.08.2013, 18.52

7 SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

„Ich erkläre hiermit, dass ich die Seminararbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benützt habe.“

....., den

Ort

Datum

.....

Unterschrift des Verfassers

